

Neues Pester Journal.

Abonnement:

Ganzj. fl. 14, Halbj. fl. 7, viertelj. fl. 3.50, monatlich fl. 1.20.
Erscheint täglich, auch an Montagen.

Eigentümer: Sigmund Brödy.

Einzelne Nummern in Budapest 4 kr., in der Provinz 5 kr.

Redaktion und Administration:

5. Bezirk, Waihuer-Boulevard Nr. 34.

Neue Gefahren für die Republik.

Die französische Kammer beräth seit dem Schlusse der parlamentarischen Ferien den neuen Zolltarif. Langathmige, mit Ziffern gespickte Reden werden für und wider die Anträge des Zollauschusses gehalten. Nicht darüber wird gestritten, ob Frankreich in freihändlerischen oder in protektionistischen Bahnen wandeln, sondern ob der vom Ministerium vorgelegte hochschützöllnerische oder der von der Kammerkommission in einzelnen Positionen noch etwas erhöhte Zolltarif zur Annahme gelange. Für das Ausland kann die Entscheidung insofern gleichgültig sein, da auch der gouvemenmentalerseits entworfene Maximal- und der Minimaltarif schwerlich den Abschluß von Handelsverträgen ermöglichen würden. Die gesammte öffentliche Aufmerksamkeit in Frankreich ist übrigens zur Stunde dem in den parlamentarischen Parteiverhältnissen sich vollziehenden Umschwunge zugewandt, zu welchem den Anstoß die blutigen Vorgänge am 1. Mai in der nordfranzösischen Fabrikstadt Fourmies gegeben haben, wo bekanntlich das Militär auf die mit Steinwürfen und Stockschlägen eindringende Menge geschossen hat.

Sofort, nachdem die Kunde von dem beklagenswerthen, durch Demagogen erzwungenen Zusammenstoße Paris erreicht hatte, stellten Sozialisten und Radikale in der Kammer einen die Haltung der Behörden und des Militärs in Fourmies verurteilenden Antrag. Und unter den leidenschaftlichen Deklamatoren gegen die zur Nothwehr gezwungenen Hüter der öffentlichen Ordnung die leidenschaftlichsten waren die solange in Vergeffenheit versunkenen Boulangeristen, deren Einer, Roche, bekanntlich mit dem blutüberströmten Rocke eines getödteten Arbeiters ein schmähhches Demagogentstück versuchte und den Minister des Innern Constans einen Mörder nannte. Der Antrag wurde abgelehnt. Die Regierung hatte die Majorität der Republikaner für sich, aber diese Mehrheit wurde nur durch den Beitritt einer starken Majorität der Monarchisten zu derjenigen der Kammer. Noch stärker traten die Gegenjäger innerhalb des republikanischen Lagers hervor bei der am letzten Samstag stattgehabten Berathung des sozialistisch-radikalen Antrages, daß den Ruhestörern vom 1. Mai die Strafe von Gefängnis und Reichs wegen zu erlassen sei. Das Ministerium erklärte sich zu späterer Annestirung der Verurtheilten und einer Geldunterstützung für die „Opfer von Fourmies“ bereit, wies jedoch entschieden den Antrag zurück, welcher eine Prämie auf den Aufruhr legte und zu neuen Ruhestörungen ermunterte, und hielt fest an der Pflicht des Staates zur Abwehr von Angriffen. Diese Erklärung wurde von Clemenceau, der solange im Schweigen verharrt hatte, genügt, eine Losjagung der Radikalen von den Opportunisten zu vollziehen und zwischen beiden seit der Niederwerfung des Boulangerismus mit einander verschmolzenen republikanischen Gruppen einen tiefen, kaum wieder überbrückbaren Graben zu ziehen. „Alle Umschreibungen sind unnütz“, so sagte er; „die Wahrheit ist, daß der vierte Stand zur Macht gelangt. Der vierte Stand organisiert sich, man muß seine Partei ergreifen. Es gibt nur zwei Möglichkeiten: entweder man begegnet ihm mit Gewalt oder man unterstützt ihn. Das erstere aber hieße, den Bürgerkrieg nähren.“ Und er schloß mit dem komödiantenhaften Rufe: „Mitleid für Frankreich! Mitleid für die Republik! Straflosigkeit!“ Die Scheinlogik, derzufolge die Republikaner nicht nur zu den Dynamitarden, auch zu jedem Räuber und Einbrecher übergehen müßten, hat natürlich Keinen überzeugt. Die gesunde Vernunft und der Selbst-erhaltungstrieb haben über die demagogische Lüge triumphirt, welche einen zu Gewaltthätigkeiten neigenden Bruchtheil der Arbeiter für die gesammte Nation ausgibt und seine Anbetung im Namen der Volkshoheit fordert. Die Kammer lehnte

mit 294 gegen 191 Stimmen den oppositionellen Antrag ab. Doch der Sieg der Regierung war auf Kosten der republikanischen Partei errungen. 195 republikanische Deputirte haben für und 138 gegen das Ministerium gestimmt. Eine gouvemenmentale Majorität wurde nur durch den Uebertritt von 99 Abgeordneten der Rechten zu den Opportunisten ermöglicht, während mit den Radikalen 19 Monarchisten und 34 Boulangeristen stimmten.

So ist denn Frankreich in seiner Entwicklung um zwei Jahre zurückgeschleudert worden. Abermals ist die republikanische Partei gespalten, steht an der Spitze der Radikalen der erprobte Ministerstürzer Clemenceau, hinter dem wieder der Kammerpräsident Floquet steht; abermals hängt die Regierung von der Gnade der Monarchisten ab, und da die Zerfetzung im reaktionären Lager noch nicht weit genug vorgeschritten ist, um eine genügende monarchistische Unterstützung für alle Fälle zu sichern, so schwebt das Kabinet in der Luft. Diese Konstellation ist umso bedenklicher, als in der Zollfrage keine Einigung unter den Ministern herrscht, Constans, der Bezwingler des Boulangerismus, wohl im Bewußtsein der wider seine Stellung gerichteten Intriguen, die Kaltblütigkeit verliert und plötzlich wieder der Boulangerismus im Vordergrund des politischen Situationsbildes erscheint, der Großkophtha in Brüssel Hof hält und, was die Hauptsache ist, Geld hat und seine Getreuen überall an der Spitze der anarchistischen Protestmanifestationen gegen die Bestrafung der „unschuldigen Opfer“ von Fourmies stehen — ausgenommen in Calais, wo das englische sozialistische Parlaments-Mitglied Cunningham-Graham die Agitation betrieben hat (er ist deshalb ausgewiesen worden), und zwar im wohlberechneten Interesse der englischen Industrie und ihrer Arbeiter, welche aus den Strikes und Unruhen auf dem Festlande enormen Gewinn ziehen. Das Auftreten Boulanger's hat nichts zu bedeuten; das Renommiren mit seinem künftigen Erscheinen in Paris und der Wiederaufnahme seines Feldzuges gegen die parlamentarische Republik glaubt kein Mensch; die ihm von der belgischen Polizei ertheilte Verwarnung wird ihn reich zahl machen. Dieser wandelnde Leichnam könnte höchstens galvanisirt, nicht wieder belebt werden. Aber daß seine Gefolgschaft an der Spitze der anarchistischen Bewegung einherschreitet und diese, trotz ihrer Schwäche, im Stande gewesen ist, einen Sprengkeil in den republikanischen „Block“ zu treiben, das ist eine verhängnißvolle Thatfache. Gleiche Ursachen erzeugen gleiche Wirkungen; der Boulangerismus ist einst durch die Verblendung der Radikalen und die Unsicherheit jeder republikanischen Regierung großgezogen worden, und nun dieselben unerquicklichen Zustände wieder eingekehrt sind, regt sich der Boulangerismus von Neuem. Vielleicht ist es kein Zufall, daß die Pariser soeben den ehemaligen radikalen Ministerpräsidenten Goblet, den eifrigsten Parteigänger Boulanger's, in den Senat entsandt haben.

Auch das Mistbeet, auf welchem zum ersten Male der Boulangerismus aufgeschossen, die chauvinistische Ueberpanntheit, wird wieder bereitet. Allen Ernstes versuchen französische Blätter — und die monarchistischen Organe rechtfertigen damit das Eintreten ihrer Partei für die Regierung —, daß zwei preussische Armeekorps an der Westgrenze bereit stünden, um im Einverständnisse mit Constans die sozialistische Bewegung in Belgien zu unterdrücken. Der belgische Niesenstrike kann nicht nach Deutschland herüber wirken, weil er durch nach lokalen Agitatoren herbeigeführten leichtsinnigen Strike eines Bruchtheils der westphälischen Bergarbeiter hervorgerufen wurde. Er ist auch, trotz mancher Ausschreitungen der Anarchisten, durchaus ungefährlich, da er nicht vorbereitet ist, der Hunger jetzt schon einen Theil der Strikenden zur Wiederaufnahme der Arbeit zwingt und nach acht

Tagen der ganze Spuk wohl verschwunden sein wird. Er ist sogar den jeglichen Politisch-Berechtigten nicht unwillkommen, weil er den zwanzigmal angedrohten Generalstrike zur Erzwingung des allgemeinen Stimmrechts unmöglich macht und erweist, daß die Führer nicht, wie sie angegeben haben, die Massen zu lenken vermögen. Das alberne Märchen von den beiden deutschen Armeekorps beweist übrigens nur, daß hinter der belgischen Strikebewegung französische Agitatoren stecken, welche das Hinüberzüngeln des belgischen Brandes nach Frankreich erstreben. Aber es überreizt doch wieder jede patriotische Fieber. Und nun kommt die Eröffnung der französischen Ausstellung durch den Großfürsten Sergei in Moskau, das Erscheinen einer französischen Kriegsslotte vor Kronstadt, die tausendfache Neuanregung des Chauvinismus. Über Nacht hat die Republik den Segen einer zweijährigen glücklichen Entwicklung verloren und wieder steuert das französische Staatschiff jenen Klippen entgegen, an welchen es Anfangs 1889 zu scheitern drohte.

Budapest, 12. Mai.

§ In der heute Abends abgehaltenen Konferenz der liberalen Partei des Abgeordnetenhauses skizzirte Ministerpräsident Graf Szapáry den Antrag, den er in Betreff des parlamentarischen Arbeitsprogrammes morgen im Abgeordnetenhaus einbringen wird. Der von der liberalen Partei gebilligte Vorschlag des Ministerpräsidenten entspricht vollständig unseren gestrigen Mittheilungen. Demnach soll der Gesetzentwurf über die Komitatsreform morgen an die Finanzkommission gewiesen werden; die nächste Sitzung des Abgeordnetenhauses würde am 20. d. stattfinden, an welchem Tage die Finanzkommission ihren Bericht über den erwähnten Gesetzentwurf einzureichen hätte, zugleich würde die vierte Reichstagsession geschlossen werden. Am 21. d. fände die Eröffnung der fünften Session statt, damals würde ferner der Beginn der Generaldebatte über den Komitatsgesetzentwurf auf den 29. d. anberaumt werden. Da für die fünfte Session die Wahl der Vizepräsidenten, der Schriftführer und des Quästors vorzunehmen ist, ersuchte der Ministerpräsident die Partei, am 20. d. zu einer Konferenz zusammenzutreten und die erforderlichen Kandidaturen vorzunehmen. Eine weitere Parteikonferenz wird am 25. d. zur vorläufigen Berathung des auf die Komitatsreform bezüglichen Gesetzentwurfes stattfinden.

§ Morgen hält das Abgeordnetenhaus um 1 Uhr Nachmittags eine Sitzung, um den Bericht der Verwaltungskommission über den auf die Komitatsreform bezüglichen Gesetzentwurf entgegenzunehmen und in dieser Angelegenheit die weiteren Verfügungen zu treffen. Es stehen übrigens auch Interpellationen in Aussicht. Trányi beabsichtigt nämlich die Regierung in Betreff der Befehle Arbeiter-Unruhen zu interpelliren und bei dieser Gelegenheit auch den Regierungserlaß, durch welchen für den 1. Mai alle Versammlungen und Aufzüge verboten wurden, zu besprechen; diesen Erlaß betrachtet Trányi als eine flagrante Verletzung des Versammlungsrechtes.

§ Heute hat die Verwaltungskommission des Abgeordnetenhauses die auf Grund der Kommissionsbeschlüsse verfaßte neue Textirung der §§. 132 bis 281 des Gesetzentwurfes über die Reform der Komitatsverwaltung geprüft und genehmigt. Dann begann die Berathung des im Entwurfe vorgelegten, dem Abgeordnetenhaus vorzuliegenden Kommissionsberichtes. Es entspann sich beim allgemeinen Theil dieses Berichtes eine längere Debatte über die Frage, wie der Zusammenhang zwischen der Verwaltungsvorlage und zwischen dem einzubringenden Gesetzentwurfe über die Verwaltungsgerichtsbarkeit zu betonen sei. Die Kommission beschloß, im Berichte zu erwähnen, daß die Regierung das Versprechen gegeben habe, den Gesetzentwurf über die Verwaltungsgerichtsbarkeit im Herbst einzubringen und Alles anzuwenden, damit derselbe noch während des jetzigen Reichstages zum Gesetz erhoben werde, da es wünschenswerth sei, daß beide Gesetze gleichzeitig ins Leben treten. Der Spezialtheil des Berichtes wird morgen berathen werden. Wie verlautet, ist der Ministerpräsident der Ansicht, daß

vor den Sommerferien des Reichstages im Abgeordnetenhaus nur die Generaldebatte über den Reformentwurf zum Abschluß gebracht werden sollte, was Anfangs Juli der Fall sein dürfte. Es werden jedoch in der Regierungspartei auch Stimmen laut, welche verlangen, daß der Reichstag so lange versammelt bleiben möge, bis auch die Spezialberatung durchgeführt sein werde. — Der **Achtundvierzigklub** hat in seiner heute Abends abgehaltenen Konferenz ausgesprochen, daß der Reformentwurf unannehmbar sei, so lange die Regierung nicht auch die Gesetzentwürfe über die Dienstpragmatik, über die Verwaltung in den Gemeinden und Städten und über das Disziplinarverfahren unterbreite. — Die Kongregation des Komitates **Torontál** hat sich heute mit allen Stimmen gegen eine für die Verstaatlichung der Verwaltung ausgesprochen.

Der Abgeordnete **Ladislav Hámos** wurde zum **Gömörer Obergespan** ernannt. Das Amtsblatt veröffentlicht heute die auf diese Ernennung bezügliche, vom 7. Mai l. J. datirte a. h. Entschließung Sr. Majestät.

Béla Grünwald †.

In der heute Abends abgehaltenen Konferenz der gemäßigten Opposition meldete **Ferdinand Horánky**, der den Vorsitz führte, es sei durch vollkommen verlässliche Mittheilungen aus Paris außer Zweifel gestellt, daß **Béla Grünwald** nicht mehr unter den Lebenden weile. „Eine Säule unserer Partei ist zusammengebrochen, sagte der Redner unter Anderem, und deshalb trifft der Schmerz in erster Reihe uns. Das Parteipräsidium fühlte sich daher verpflichtet, eine Konferenz einzuberufen, damit sie beschließe, in welcher Weise das Andenken des Verstorbenen zu ehren sei. Vorläufig melde ich, daß unser verbliebener Freund infolge eines Familienbeschlusses in Paris beerdigt werden wird; auch hat das Präsidium Verfügungen getroffen, damit ein Kranz auf den Sarg des Dahingegangenen niedergelegt werde.“

Hierauf ergriff **Graf Albert Apponyi** das Wort:

„Unter der niederschmetternden Wirkung der Nachricht von dem Ableben **Béla Grünwald's**, sagte der Redner, „will ich es gar nicht versuchen, zu schildern, was er mir, was er der Partei, was er der Nation gewesen. Zugleich mit ihm ist aus meiner Seele etwas entschwunden, was nie, nie zu ersetzen sein wird. Einem zertrümmerten Spiegel gleich, ist meine Seele heute nicht im Stande, seine Gestalt im Ganzen wiederzugeben. Die Tragödie unseres unglücklichen Freundes, zu deren Erklärung ich den Schlüssel noch nicht besitze, macht heute ihre Wirkung hauptsächlich in den rein menschlichen Relationen an mir fühlbar. Dazu bedarf es längerer Zeit, daß die Seele nach solchem Schlage ihre Ruhe wiedergewinne und daß aus dem Schmerze, den wir als Freunde des Heimgegangenen fühlen, die Trauer hervorgehe, welche von Millionen gefühlt wird, die ihn nie gesehen haben, die Trauer, die von allen Ungarn gefühlt wird. Jamohl, von allen Ungarn, die nie Jemand heißer geliebt hat als er, die zu einer einheitlichen, blühenden, mächtigen Nation zu vereintigen, der sehnlichste Wunsch seines Lebens gewesen. Ich irre kaum, wenn ich annehme, daß es diese ungestüme Sehnsucht war, die das Gleichgewicht seines großen Geistes gestört hat. Mit Verzweiflung sah er die äußerlichen Hindernisse, die der Verwirklichung seiner Ideale im Wege standen, und fühlte er die noch mächtigeren inneren Hindernisse, die er in der Leihargie des Gemeingeistes, in der Apathie aufzufinden vermeinte.“

Und als Zeichen auftauchten, welche darauf schließen ließen, daß die Probleme des staatlichen Organismus auf Grund seiner Ideen gelöst werden, da war seine erschütterte Seele nicht mehr von der Hoffnung, sondern von der Sorge erfüllt, welche die Hoffnung wie ein Schatten zu begleiten pflegt. Statt zu triumphiren, sah er die Gefahr, daß Dasjenige, was sich endlich in Bewegung setzte, in eine falsche Richtung gerathen werde; er befürchtete, daß seine Wahrheit nicht den vollen Glanz ihrer Reinheit behalten und zum Irrthum werden werde. Er hatte nicht das Vertrauen in seine Kraft, daß er, außerhalb den Machtkreisen stehend, dem begonnenen Reformwerke seine Richtung geben können, er, der mit der Flamme seines Geistes in die Tiefe des Herzens seiner Nation hineinzu leuchten wußte, der in der Aenderung der Denkweise eine Arbeit verrichtet hat, wie dies vielleicht seit Sätzen Niemand zuwege brachte; er that dies mit Wort und Feder, aber nicht mit der Hitze der Agitation, sondern mit der Ruhe der Wissenschaft, mit der stillen Kraft der Konsequenz. Und gerade weil die Thätigkeit seines Einflusses eine geräuschlose war, merkte er selbst nicht, wie derselbe groß und entscheidend geworden, und im Augenblicke des Sieges wurde sein Selbstvertrauen gebrochen.

Durch körperliches Leiden und innere Kämpfe wurde jedoch bloß das Sehvermögen seines geistigen Auges getrübt; seine strahlenden Ideen haben den alten Glanz bis zum Schluß behalten. Und inmitten seiner seelischen Qualen, die wir in ihrer ganzen Größe bloß nachträglich zu ahnen vermögen, hörte er keinen Augenblick auf, das Licht zu verbreiten, und seine Freunde konnten sich an den Gedanken, ihn zu verlieren, nicht gewöhnen, denn bis er nicht zusammenbrach, sahen sie ihn in ganzer Kraft in ihren Reihen. Und so wird er leben im Gedächtnisse der ungarischen Nation: mit dem reichen Inhalte seiner Ideen, mit der unerschütterlichen Kraft seines Willens, mit der festen Konsequenz seiner Überzeugung, mit seinen idealen Auffassungen, mit seiner absoluten Selbstlosigkeit, mit der Unermülichkeit

eines Missionärs. Und so werden wir sein Andenken verehrend, in Wort und Schrift, in Farben und in Marmor, hauptsächlich aber in unseren Thaten. Denn wenn die ganze Nation seinen Verlust empfindet, so sind wir, die wir ihm am nächsten standen, dazu berufen, das schmerzliche Gefühl in eine Form zu kleiden, daselbe zu einer Lehre umzuwandeln und ihn durch die Verwirklichung seiner Ideen zu ehren. Dercinst wird dies unser Trost sein; heute vergießen wir bloß die Thränen des Schmerzes und der Pietät auf das in fremdem Lande sich aufthunende Grab unseres unglücklichen Freundes.“

Nach Altem habe ich die Ehre, einerseits der Partei zur Kenntniß zu bringen, daß unser Abgeordneterkollege **Georg Lindner** am heutigen Tage zum **Vegetabilien** unseres verbliebenen Freundes abgezeichnet ist; andererseits beantrage ich, daß das **Portrait** **Béla Grünwald's** für das Parteilokal angefertigt werde; ferner, daß im Vereine mit der Familie unseres verstorbenen Freundes Verfügungen getroffen werden, da mit sein Andenken in passender Form verehrt werde. Schließlich beantrage ich, an die Familie des Verbliebenen ein die schmerzlichen Gefühle der Partei verdolmetschendes Beileidsschreiben zu richten.“

Die Konferenz nahm diese Anträge einhellig an und betraute das Präsidium mit der Durchführung derselben.

Gestern Nachmittags erhielt Ministerpräsident **Graf Julius Szapáry** vom **Pariser österreichisch-ungarischen Generalkonsul** ein Telegramm, in welchem die **Agnoszierung** der Leiche **Béla Grünwald's** bestätigt wird. Auch **Graf Albert Apponyi** hat eine offizielle Bestätigung der Trauerbotschaft erhalten. Mit Bezug auf das **Leichenbegängniß** Grünwald's richtete **Graf Apponyi** an den **Botschafter Grafen Hoyos** das telegraphische Ersuchen, die Beerdigung womöglich bis Donnerstag Nachmittags aufzuschieben zu lassen. Das **Leichenbegängniß** wird in Paris stattfinden, da die Verwandten Grünwald's mit Rücksicht auf das hohe Alter und den Gemüthszustand der Mutter des Verbliebenen auf die Heimbringung der Leiche verzichteten. Der **Oheim Grünwald's**, **Gerichtshofs-Präsident Wilhelm Major**, ist heute Nachmittags in Begleitung des Reichstagsabgeordneten **Georg Lindner** nach Paris gereist. Letzterer überbringt den von der gemäßigten Opposition auf die **Wahre Grünwald's** gesendeten Kranz. Auch der gewesene Minister des Innern, **Graf Géza Teleki**, ersuchte den Abgeordneten **Lindner**, in seinem Namen einen Kranz auf die **Wahre** des Verbliebenen zu legen. Aus dem **Sohler Komitat** beabsichtigt **Bizegespan Csipkay**, sich zum **Leichenbegängniß** Grünwald's nach Paris zu begeben.

Ausland.

Budapest, 12. Mai.

Der russische Thronfolger verwundet.

Ein glücklicherweise nur halb gelungenes Attentat auf den russischen Thronfolger: das ist die sensationelle und vorläufig noch unverständliche Kunde, welche heute der Telegraph aus Tokio (früher Jeddo), der etwa fünfviertel Millionen Einwohner zählenden Hauptstadt des Kaiserreichs Japan, überbracht hat. Ein Japaner hat den Großfürsten **Nikolaus Alexandrowitsch** durch einen Schwertschlag verwundet. Die Verletzung soll nicht lebensgefährlich sein, doch schließt diese Meldung nicht aus, daß die Wunde eine schwere sei und dauernde Nachtheile für die Gesundheit des ohnedies nicht durch starke Körperkonstitution ausgezeichneten **Czarewitsch** habe, der nächsten Montag seinen dreiwöchentlichen Geburtstag feiern sollte und die Fahrt nach Ostasien — die Heimkehr sollte von Japan nach **Wladiwostok** und über Sibirien erfolgen — behufs Stärkung seiner Gesundheit angetreten hat. Die Reise sollte bekanntlich von **Odessa** durch die in voriger Woche wieder viel genannten Meereengen gehen, aber die damalige, von russischen und englisch-radikalen Agenten unter den Griechen und Armeniern angestachelte Aufregung ließ einen Besuch beim Sultan nicht gerathen erscheinen; so begab sich der Großfürst-Thronfolger letzten November über Wien nach Triest, bei welcher Gelegenheit ihm von unserem Hofe der herzlichste Empfang zu Theil wurde, welchen der russische Hof durch eine glänzende Aufnahme des Erzherzogs **Franz Ferdinand** d'Este erwidert hat. Bald nach Beginn der Fahrt begann der jüngere Bruder des **Czarewitsch**, **Großfürst Georg Alexandrowitsch**, zu kränkeln; die geängstigte Kaiserin bewirkte seine Zurückberufung und veranlaßte ihn, seines Brustleidens halber den Winter in **Algerien** zuzubringen, von wo er bekanntlich die Rückreise über **Corsika** angetreten hat, überall umwoget von frenetischen Huldigungen der französischen Massen. Der Thronfolger wurde von den britischen Behörden in **Indien** aufmerksam empfangen und von Fest zu Fest geleitet, soll jedoch dort Spuren von Angst vor einem Mordanschlage verathen haben. In **Cochinchina**, der ältesten französischen Kolonie in **Indien**, wurde ihm ein fast rasend begeisterter Empfang zu Theil; ihm zu schmeicheln, wurden sogar von allen öffentlichen Gebäuden und Fahnen die Embleme der Republik (R. F.) entfernt. Der Besuch **Chinas** scheiterte an **Stiftungs-Schwierigkeiten**, dagegen war das Willkommen in dem stark europäisirten Japan ein herzlicher. Und

nun liegt der junge Prinz verwundet in **Nyotof** einer wunderbar romantisch an einem Binnensee an, der Insel **Niyon** gelegenen Großstadt.

Die Motive des Attentates sind vorläufig unerklärlich. Die Japaner sind ein lebenswürdiges, freundlich zutreuendes, lernbegieriges Volk, frei von allem, namentlich von religiösem Fanatismus. Sie sind an den Blick von Europäern: Kaufleuten aller Nationen, deutschen Professoren, Beamten und Doktrinetern, gewöhnt. Ein paar alte **Daimios** (**Aristokraten**) mögen noch groffen ob der Umwandlung des Feudalstaates in einen konstitutionellen Einheitsstaat, aber nicht gegen Rußland, mit welchem Japan stets in bester Freundschaft gelebt und dem es die als Sträflingskolonie benützte Insel **Sachalin** abgetreten hat. Aber die Wirkungen des Mordverfuges sind zu ahnen. Schon warfen die jüngst im Hause **Romanoff** erfolgten beiden Todesfälle und die Erkrankung von zwei Großfürsten und zwei Großfürstinnen tiefe Schatten in die Prachtthallen von **Gatschina**. Und der zweite Sohn des Kaiserpaars kränkelt, und der Thronfolger liegt, von einem Schwerte verwundet, im allerfernsten Osten der alten Welt darnieder. Welch' Seelenweh mag den **Czaren** und seine Gemahlin durchtoben! Ein Unwachsen jener Verdüsterung des Gemüthes, die zu der furchtbaren Reaktion und den Glaubensverfolgungen in Rußland geführt hat, ist leider zu befürchten.

Zur Tagesgeschichte.

In allen civilisirten Staaten erregten die Mittheilungen über die grausamen **Judenverfolgungen** in Rußland tiefes Mitgefühl für die Unglücklichen und Entrüstung über die herzlose Barbarei der russischen Machthaber. Die **Londoner „Daily News“** bringen über die Moskauer Vorgänge auf Grund von Informationen aus vertrauenswürdiger Quelle nachfolgende Angaben:

Unmittelbar nachdem der **Ukas** betreffend die Ausweisung der jüdischen Handwerker erlassen worden war, machten **Polizisten** und **Genarmen** im **Judenviertel** Streifungen und etliche Hundert Juden wurden sofort aus der Stadt gebracht, anderen wurde eine Frist von sieben Tagen zur Abwicklung ihrer Geschäfte gewährt. Seither wurden die Ausweisungen Tag für Tag fortgesetzt. Die Polizei faßt die Verfolgten gruppenweise und geleitet sie durch die Straßen nach der **Bahnstation Smolenskoi**, von wo sie westwärts befördert werden. Weder durch die Tausende noch durch den Bestand der **Konvikte** können die Juden ihrem Schicksale entgehen. Die Zahl der Ausgewiesenen, die gemeiniglich auf 30,000 angegeben wird, ist nicht so hoch anzuschlagen. Von der Ausweisung dürften im Ganzen ungefähr 3000 Familien, also etwa 10,000 Personen betroffen werden, durchwegs lokale russische Unterthanen. Der neue **General-Gouverneur Grobürst Sergius** und dessen Gemahlin, die soeben zum orthodoxen Glauben bekehrte Tochter des **Großherzogs von Hessen** und Enkelin der **Königin Victoria**, sollen am 14. Mai ihren Einzug in die Stadt halten und bis dahin muß die „Arbeit“ gethan, die Stadt, wie es im russischen Sprachgebrauche heißt, „geäubert“ sein.

Die „**Kölnische Zeitung**“ meldet aus **Petersburg**: Der **Generalgouverneur Kurapatkin** weist ebenfalls alle Juden aus **Transkasprien** aus. Aus **Kiew** werden jetzt auch die **Musiker**, wenn sie jüdischer Abstammung sind, fortgeschickt. **Moskau** allein verlassen auf der **Dresdener Bahn** täglich ungefähr 300 ausgewiesene jüdische Familien; auch mit der **Südbahn** reisen viele ab. Die Stimmung gegen die **Judenbauer** an **höchster Stelle** an.

Wie die „**Agence Havas**“ aus **Athen** meldet, wären es zwei Mächte, darunter **England**, welche anlässlich der **Zwischenfälle in Korfu** freundschaftliche Vorstellungen bei der griechischen Regierung erhoben haben; sie stellten auch das Verlangen, daß wirksame Maßregeln zum Schutze ihrer Staatsangehörigen getroffen werden.

Ueber die **Erkrankung englischer Staatsmänner** wird aus **London** gemeldet: Außer **Gladsone** sind auch **Hicks Beach**, **Lord George Hamilton** und **Lord John Morley** leicht an der **Influenza** erkrankt.

Einem **Bukarester** Telegramme zufolge liegt **Joan Bratianu**, der bekannte rumänische Staatsmann und gewesene Ministerpräsident, hoffnungslos darnieder.

Lokal-Anzeiger.

Städtische Neuigkeiten.

Budapest, 12. Mai.

* **Zur Markthallenfrage.** Die hauptstädtischen **Fünfundzwanzig** im verhandelte heute unter dem Vorsitz des **Magistratsrathes Markus** in mehrstündiger Sitzung die Vorlage betreffs der Errichtung von **Markthallen** und acceptirte dieselbe nach eingehender Diskussion vollinhaltlich.

Gleichwie in allen **Fachkommissionen** referirte die Vorlage auch hier **Magistratsrath Matuská**. Referent betont, es sei insbesondere vom finanziellen Standpunkte geboten — da hievon der Erfolg der ganzen Institution abhängt — daß 1. sämtliche **Markthallen** zu gleicher Zeit errichtet und daß 2. alle bestehenden, offenen **Lebensmittelmärkte** mit der Errichtung der **Markthallen** aufgelassen werden. Es wird schließlich, nebst den bereits bekannten Vorschlägen, beantragt, zum Zwecke der Errichtung von sieben **Markthallen** die

lands zu auswärtigen Mitgliedern gewählt. Einer dieser neuen auswärtigen Mitglieder, der berühmte Münchener Botaniker Professor Dr. Karl Wilhelm v. Nageli, ist vorgestern nach kurzer Krankheit im 74. Lebensjahre gestorben. Nageli feierte noch am 8. d. sein 50jähriges Doktorjubiläum.

* **Budapester Frühjahrsrennen.** (Zweiter Tag.) Trotz des Werktages war der Turf heute ziemlich belebt. Vom Hofe war der Herzog von Braganza erschienen. Von sportlichen Ereignissen kann nicht gesprochen werden, es sei denn, daß man „Alnoth's“ Niederlage im „Baron Béla Wendheim-Memorial Stakes“ hervorhebt. Der Péchy'sche Hengst war der erklärte Favorit, den man beim Bootmafer mit „10 auf“ notierte. Wider jede Erwartung konnte sich „Alnoth“ in diesem Rennen nicht behaupten und mußte den werthvollen Preis an Nothschild's „Vico“ abgeben, der spielend siegte. Im Rennen um den „Tribünenpreis“ kamen die Száray'schen Farben (mit der bewährten Stute „Weather“) wieder zu Ehren; das Zuchtrennen gewann der vom Society Smith brillant gesteuerte „Achilles II.“ Ueber das Resultat der Konkurrenzen berichten wir Folgendes:

1. **Maidentrennen** (Preis 1000 fl., Distanz 950 Meter). Es starteten Kapitän Burnmoore's „Cassandra“, D. W. F. Sozietät „Typhoon“, M. Dreher's „Bisgurn“, Graf Erdödy's „Serencse Fel“, Graf Tassilo Festetics „Highlander“, Pulay's „Mascarril“, Dr. Remember's „Marista“, Söllinger's „Marjala“, Baron Uchtrich's „Gara“ und Kapitän Violet's „Pannika“. Von „Cassandra“ (Bulford) nach Kampf um eine halbe Länge gewonnen. Der Favorit „Highlander“ Zweiter, „Gara“ Dritter. Totalisateur 5: 28, Plakwetten I. 25: 73, II. 25: 60.
 2. **Tribünenpreis** (Handicap, 3000 fl., Distanz 2400 Meter). Gestartet wurden Baron Springer's „Bafa“, Bert. Vaskovich's „Galsa“, Graf Emerich Hunyady's „Weather“, Andor Péchy's „Aba“, Graf Zbentó Kinsky's „Courage“, Graf S. Száray's „Mástor“, Graf Karl Trauttmansdorff's „Goldschmied“, Georg Chernel's „Piczula“. „Mástor“ dirigirt vom Begium, beim Distanzpfosten macht „Aba“ Miene zu gewinnen. Hier streckt sich „Weather“ (Busby) und gewinnt um anderthalb Längen im Handgalopp. Zweites „Aba“, Drittes „Courage“, Viertes der Favorit „Goldschmied“. Totalisateur 5: 18, Plakwetten I. 25: 44, II. 25: 66.
 3. **Baron Wendheim Memorial Stakes** (Preis 2000 fl., Distanz 1600 Meter). Um den Preis bewarben sich Andor Péchy's „Alnoth“, desielben Eigenthümers „Generalkonul“ und Baron Nothschild's „Vico“. Der Favorit war „Alnoth“, welcher angesichts der Tribünen zurückfiel und den Sieg „Vico's“ (Martin) nicht verhindern konnte. Totalisateur 5: 13, Plakwetten I. 25: 26, II. 25: 26.
 4. **Handicap** (Preis 1000 fl., Distanz 1400 Meter). Es konkurrierten Graf Choloniowski's „Bátor“, Dreher's „Number 13“, Graf Arthur Hendel's „Khalif“, Graf Hunyady's „Jolly“, Graf Batthyány's „Almádt“, Baron Springer's „Beccant“, Graf Erdödy's „Siporka“, Baron Schosberger's „Senta II.“. Vom Favorit „Khalif“ (Tinsley) ziemlich leicht gewonnen, „Almádt“ Zweites, „Number 13“ Drittes. Totalisateur 5: 14, Plakwetten I. 25: 47, II. 25: 67.
 5. **Zuchtrennen** (Preis 3000 fl., Distanz 2400 Meter). Die Bahn betrat N. Dreher's „Gigerl“, Baron Springer's „Ricardo“, Graf S. Száray's „Remus“, Baron Uchtrich's „Achilles II.“. Um eine knappe Länge von „Achilles II.“ (Smith) gewonnen, „Remus“ erhielt den zweiten, „Ricardo“ den dritten Platz. Totalisateur 5: 25, Plakwetten I. 25: 51, II. 25: 42.
 6. **Verkaufsrennen der Zweijährigen** (Preis 1000 fl., Distanz 950 Meter). Beim Start erschienen: Graf Elemér Batthyány's „Flying Jib“, Mr. Lowle's „Chambermaid“, Baron Schosberger's „Rejtel“, Graf Száray's Hengst aus der „Response“, Wackerow's „Leda“. Im Finish ging Wackerow's favoritirte Stute „Leda“ (Bulford) vor und siezte leicht, „Flying Jib“ Zweites, „Chambermaid“ Drittes. Den Sieger kaufte Graf Anton Apponyi um 6000 Gulden. Totalisateur 5: 13, Plakwetten I. 25: 45, II. 25: 49.
 7. **Megyerer Preis** (Steep Chase, Preis 1500 fl., Distanz 4800 Meter). An diesem Item theilnahmen Graf R. Kinsky's „Harfarag“, General Rodolitch's „Flavie“ und Ritter Steeruwit's „Trulla“. Den Preis holte sich „Flavie“ gegen „Trulla“, die Zweites blieb. Totalisateur 5: 10, Plakwetten I. 25: 28, II. 25: 29.
- Nächstes Rennen Donnerstag.

* **Aus dem Unterrichtsministerium.** Aus Anlaß der Pensionirung des Ministerialrathes Titus Árkffy stehen im Ministerium für Kultus und Unterricht mehrere Avancements bevor. Der Lokal-korrespondenz „Hircsaruo“ zufolge sollen demnächst befördert werden: Der Titular-Ministerialrath Emerich Szalay zum wirklichen Ministerialrath; der Ministerialsekretär Ludwig Yaméthy zum Sektionsrath; der Titular-Sekretär Desider Kullisch zum wirklichen Ministerialsekretär; der Hilfs-Konzipist Joltán Kálóczy zum Konzipisten und der Konzepts-Praktikant Karl Száß jun. zum Hilfs-Konzipisten.

* **Großer Brand in Ofen.** Im Heu- und Strohmagazin des auf dem Pálffyplaz befindlichen militärischen Verpflegsdepots kam heute Mittags ein Brand zum Ausbruch, welcher alsbald große Dimensionen annahm und den größten Theil der in dem Magazin aufgespeicherten Futtervorräthe verzehrte. Es ist dies bereits der dritte Brand in dem militärischen Heu- und Strohmagazin; zum vorletzten Male ist dasselbe im Februar vorigen Jahres abgebrannt, und es steht zu hoffen, daß die Hauptstadt nunmehr für die Entfernung des feuergefährlichen Objektes von

einem so exponirten Rayon versüßigt wird, wo dasselbe eine ständige Gefahr für die in der Nachbarschaft befindlichen Wohnhäuser und Fabriketablissemens bildet. Ueber die Details des Brandes wird Folgendes gemeldet:

Das militärische Verpflegdepot, ein großes, zweistöckiges Gebäude, befindet sich in der Wasserstadt auf einem vom Pálffyplaz, der Királyhegy- und Dölgysagasse umgrenzten Territorium. Rückwärts im Hofe befindet sich das freistehende Heu- und Strohmagazin, ein ebenerdiger, aus solidem Material aufgeführter und mit gewelltem Eisenblech gedeckter Bau. Das Innere des ansehnlichen Magazinsgebäudes bildet einen einzigen, weiten Raum, ohne Zwischenwände, trotzdem anlässlich des vorjährigen Brandes durch die feuerpolizeiliche Kommission die Aufführung von Zwischenmauern angeordnet wurde. Im nördlichen Theile des Magazins waren 800 Meterzentner Bundstroh, im südlichen Theile 400 Meterzentner gepreßtes Heu eingelagert. Im Magazin ist das Tabakrauchen streng untersagt. Heute Vormittags wurde Heu „gefaßt“. Mit der Verteilung der Rationen beschäftigten sich ein Unteroffizier und zwei Mann; die Arbeit war um 11 Uhr zu Ende. Eine Stunde später bemerkten die im Hofe befindlichen Soldaten, daß aus den Fenstern und Dachlücken des Magazinsgebäudes Rauch hervorquallte. Der Kommandant des Verpflegdepots, Major Vénusz verständigte hievon sofort die in der Nähe befindliche Feuerwehr des 2. Bezirkes, bis zu deren Eintreffen er selbst mit der ihm zur Verfügung stehenden Mannschaft und mit einer Handsprihe die Löscharbeit begann. Als man das Thor des Magazins öffnete, sah man, daß der Brand bereits sämtliche Vorräthe erfaßt hatte. Die Soldaten begannen den Brand an der Nordseite zu löschen, wo derselbe aller Wahrscheinlichkeit gemäß zum Ausbruche gekommen war. Als bald langten in rascher Reihenfolge die Feuerwehren des 2., 1., 4. und 5. Bezirkes unter Führung des Oberkommandanten Scebóvsky und der Feuerwehr-Adjutanten Konstantin Breuer und Béla Markujovszky auf dem Brandplatze an, woselbst sich unter persönlichem Kommando des Oberstleutnants v. Pápy sämtliche dienstfreie Mannschaft des vierten Bataillons des 2. Genie-Regiments in Arbeitsfitteln eingefunden hatte. Zugleich wurde, um den Andrang der Neugierigen abzuwehren und der Feuerwehr freien Raum zu schaffen, vom Pálffyplaz bis zur Dölgysagasse ein Militär-Kordon gezogen, zu welchem das 23. Infanterie-Regiment die nötige Feuerbereitschaft unter Kommando des Oberleutnants Kéleti beigestellt hatte. Mit Rücksicht auf den anfangs äußerst fühlbaren Wassermangel und da der Zutritt zu dem eigentlichen Feuerherd in Folge des erstickenen und den Athem benehmenden dichten Qualms nicht möglich war, gestalteten sich die ersten Lösungsversuche äußerst schwierig. Erst als auch die requirirte Dampf-pumpe in Aktion trat und aus vier Schläuchen das Wasser in das Innere des Magazins zu schleudern begann, konnte Schritt für Schritt Terrain gewonnen und zur Evakuirung des Magazins geschritten werden. Die Geniesoldaten legten bei dieser gefährlichen Arbeit großen Muth an den Tag und schleppten die brennenden Heubündel mit wahrer Todesverachtung ins Freie, woselbst die brennenden Objekte gelöscht wurden. Auch die Feuerwehr arbeitete wacker und unverdroffen; ihre Mitglieder schwebten dabei in steter Lebensgefahr, von den aus Stockhöhe herabstürzenden Heubündeln zu Boden geschlagen zu werden. Einem der Feuerwehrleute, dem Schlauchführer Agoston passirte thatsächlich dieses Malheur und mußte der Mann, welcher eine Kontusion und eine Schnittwunde am Kopfe erlitten hatte, von den am Platze anwesenden Funktionären der freiwilligen Rettungsgesellschaft in Behandlung genommen werden. Andere Feuerwehrmänner wurden wiederholt in Folge Einathmung von Stickgasen ohnmächtig und mußten gelobt werden. Nach einstuündiger harter Arbeit gelang es, den Brand zu lokalisiren. In der benachbarten Ganztägigen Fabrik zog die Fabrikfeuerwehr auf die Dächer der Fabrikgebäude, um dieselben vor eventueller Gefahr zu schützen. Auf der Brandstätte waren mehrere Abtheilungen Verwundeter und Fußpolizisten unter Führung des Bezirkshauptmanns Páner, des Konzipisten Baron Lúszénffy und des Inspektors Lickl erschienen. Von militärischen Notabilitäten waren anwesend: Korpskommandant FML. Prinz Rudolf Lobkowitz, Platzkommandant FML. Gabriányi, die General-Majore Schmidt und Wimmer und zahlreiche Stabsoffiziere. Das Gebäude selbst erlitt durch den Brand wenig Schaden, der Werth der zugrundegegangenen Futtervorräthe wird auf circa 20,000 fl. geschätzt.

* **Oration.** Die Mitglieder des gerichtlichen Senats machten gestern ihre Aufmerksamkeit bei ihrem Präsidenten, dem Universitätsprofessor Dr. Joseph Kovács, um ihn anlässlich seiner Ernennung zum Ministerialrath zu beglückwünschen. Professor Dr. Alexander Ujtay hielt die Gratulationsansprache, worauf Dr. Kovács in warmen Worten seinen Dank ausdrückte.

* **Polizeinacht.** Auf dem Franzensring entstand heute Nacht zwischen Finanzwächtern und Civilisten eine Schlägerei, wobei der Finanzwach-Oberaufseher Stephan Kelenen seinen Säbel zog und den Gewölbdiener Jakob Ritter schwer verletzete.

* **Schreckenszene während eines Ballets.** Man telegraphirt aus Rom: Im Theater von Gattinara bei Vercelli hat sich Samstag Abends während der Vorstellung ein blutiges Drama abgespielt. Dort wird jetzt ein Ballet aufgeführt, worin eine Tänzerin auf eine andere mehrere Revolvere schüsse abzugeben hat. Aus Versehen wurde nun am Samstag ein scharf geladener Revolver benützt, so daß die Betroffene, eine 18jährige Ballerine, sogleich todt niederkürzte.

* **Vergnügungszüge zwischen Budapest und Egergom-Nána.** Zwischen den Stationen Budapest und Egergom-Nána der priv. österr.-ung. Staatsbahngesellschaft werden vom 17. Mai (Pfingsten) l. J. angefangen, an jedem Sonn- und Feiertag, ohne Rücksicht auf die Witterung, Vergnügungszüge verkehren. Bei

der Hinfahrt erfolgt die Abfahrt von Budapest um 6 Uhr 30 Min. Früh, Ankunft in Egergom-Nána um 8 Uhr 55 Min. Vormittags. Bei der Rückfahrt erfolgt die Abfahrt von Egergom-Nána um 8 Uhr 50 Min. Abends, Ankunft in die Hauptstadt 11 Uhr 30 Min. Nachts. Diese Züge nehmen Aufenthalt in allen Stationen und nach Bedarf auch in allen Haltestellen. Diese Züge können mit gewöhnlichen für Personenzüge gültigen Billets benützt werden.

* **Zonentarif auf der Vizinalbahn Sümegh-Tapolca.** Laut Verständigung der Direktion der kön. ungarischen Staatseisenbahnen tritt auf der demnächst zu eröffnenden Vizinalbahn Sümegh-Tapolca der Zonen-Personen- und Gepäcktarif ins Leben.

Zu Herzmann's Orpheum gastirt gegenwärtig der Bekannte Wiener Komiker und Singpielhallen-Direktor Franz Reibaum mit vielem Erfolg. Herr Kriebaum ist als „bester Coupletsänger“ angefunkelt, welches Prädikat bei ihm volle Berechtigung hat, denn seine degagirte Vortragweise, sein lebenswürdiges Spiel, die feine Nuancirung bis in die kleinsten Details, sind nur ihm eigen, nur er versteht es, mit seinen sonst harmlosen und naiven Couplets wahre Lachsalven hervorzurufen. Der Künstler konnte bloß auf ein acht-tägiges Gastspiel gewonnen werden, was für Herzmann's Orpheum ebensowiele ausverkaufte Säulre bedeutet. Wie wir vernehmen, gelangt in einigen Tagen das Spektakel-Stück „Stadt waldchen unter Wasser“ zur Aufführung, welches mit großem Kosten- und Wasser-Aufwande in Szene gesetzt wird.

Sanitäts-Ausweis. Ausweis des hauptstädtlichen Oberphysikats über den Gesundheitszustand vom 12. Mai. Infektionskrankheiten kamen vor 35, und zwar: an Typhus — 12, Blattern — 1, Scharlach 4, Malaria 12, Diphtheritis 8, Group 1, Scharblattern 9, Trachoma 1, Keuchhusten —, Rothlauf —, Krankenkand der städtischen Spitäler 2056. Im Laufe des gestrigen Tages sind auf dem Gebiete der Hauptstadt gestorben 39, und zwar: 1. Bezirk 1, 2. Bezirk 3, 3. Bezirk 2, 4. Bezirk 3, 5. Bezirk 1, 6. Bezirk 4, 7. Bezirk 6, 8. Bezirk 9, 9. Bezirk 4, 10. Bezirk 1, in Spitälern 8.

Novautés in Serren-Kravatten, die vorzüglichsten Qualitäten in Strümpfen und Socken bekommt man bei **A. Laszkovits,** Herrenwäsch-Spezialist, Budapest, Waiznergasse 22.

Die Schlacht von Königgrätz.

Von Hellmuth Grafen v. Moltke.

Den nachstehenden Aufsatz — schreibt der Historiker Heinrich v. Treitschke in der „Münchener Allgemeinen Zeitung“ — übergab mir Feldmarschall Graf Moltke am 9. Mai 1881 zur Benützung bei meinen Arbeiten. Heute, da der Tod des Helden die Herzen der Nation bewegt, glaube ich Vielen eine wehmüthige Freude zu bereiten, wenn ich diese Erzählung, deren schlichte Größe ein so treues Bild seines Wesens gibt, in einer von Deutschen aller Parteien geleseenen Zeitung veröffentliche.

— Der Aufsatz Moltke's lautet:

Über den Entschluß zur Schlacht von Königgrätz haben sich unrichtige Angaben in militärischen Darstellungen und Biographien eingebürgert, die ein Schriftsteller von dem anderen angenommen hat. Als Se. Majestät der König am 30. Juni beim Heer in Böhmen eintraf, hatte mit der II. Armee der Kronprinz nach siegreichen Kämpfen das schlesische Grenzgebirge bereits überschritten und die einzeln entgegenstehenden österreichischen Korps über die obere Elbe zurückgeworfen. Prinz Friedrich Karl war mit der I. Armee über Gitschin hinaus vorgedrungen. Beide Heereshebel konnten, nach der Mitte zu, in einem Marsch versammelt werden.

Der Vortheil der inneren Operationslinie, welchen eine rechtzeitig in Böhmen versammelte Streitmacht unstreitig gegen zwei respektive von Norden und Osten vorgehende preussische Heere gehabt haben würde, mußte in dem Maße schwinden, wie beide sich einander näherten. Feldmarschall Benedek konnte jetzt das eine nicht mehr angreifen, ohne von dem anderen in der Flanke getroffen zu werden.

Die Vereinigung von zwei, bis dahin gesonderten Armeen auf dem Schlachtfelde selbst halte ich für das Höchste, was strategische Führung zu erreichen vermag. Es lag daher im Plane des Feldzugs, die Anfangs unvermeidliche Trennung jetzt freiwillig noch ferner aufrecht zu erhalten und das unmittelbare Zusammenwirken bis zu dem Augenblicke zu verschieben, wo man auf die Hauptmacht des Gegners stoßen würde. Diese durfte nach dem Zurückweichen der vorbesten österreichischen Korps in einer Stellung hinter der Elbe vermutet werden, den schwer zu überschreitenden Strom vor der Front, die Flügel angelehnt an zwei Festungen, Josephstadt und Königgrätz.

Fand die leicht zu bewirkende Heranziehung der II. Armee auf das rechte Elb-Ufer statt, so standen auf einer Linie — etwa Könniginhof bis Smidar — alle Kräfte versammelt. Es blieb aber dann nur der frontale Angriff auf eine formidabile Stellung übrig, oder man mußte zu ihrer Umgehung einen Flankenmarsch an der Front des Feindes vorüber nach Pardubitz ausführen, den dieser durch offensives Hervortreten unterbrechen konnte und welcher die Verbindungslinie nach Schlesien gefährdete.

Ohne die Vereinigung verblieb allerdings Prinz Friedrich Karl allein der österreichischen Stellung gegenüber; aber der Kronprinz, welcher sich schon am linken Ufer der Elbe befand, konnte in der Flanke eine Position angreifen, die ohne diese Hilfe in der Front kaum zu bewältigen schien. Welche Hindernisse ihm dabei die Natur bereiten mochte, war noch zu erfahren, und wurde deshalb eine Refugiosirung gegen Josephstadt anbefohlen.

Jedenfalls mußten in den allernächsten Tagen entscheidende Entschlüsse gefaßt werden, nicht leicht auf dem

lassend, welcher eine Verantwortung für seinen Rath zu tragen hatte, die ihm durch Niemand sonst abgenommen wurde.

Ich bin so glücklich, einen gesunden Schlaf zu haben, welcher die Sorgen des Heute vergessen und gestärkt für den Morgen erwachen läßt.

Ich ging nach der am Marktplatz mit gegenüberliegenden Wohnung des Königs, wurde sogleich vorge lassen und fand ihn in seinem Feldbett liegend, natürlich ganz allein.

In meinem Quartier, wo General Bobbielski und Graf Wartenstein mich erwarteten, wurden nun sogleich die diesfalls nöthigen Befehle aufgesetzt und schon um 12 Uhr in doppelter Ausfertigung auf zwei verschiedenen Wegen nach Königshof abgedandt, auch Prinz Friedrich Karl von dem zurückkehrenden General v. Voigts-Rheke von dem gefassten Entschluß in Kenntniß gesetzt.

Um 4 Uhr Früh fuhr ich mit meinen beiden genannten Offizieren nach Horitz, wo wir die vorausgeschickten Pferde bestiegen und über Milowitz vorritten.

Es lag nun durchaus im Schlachtplan, daß die I. Armee nicht vorzeitig zu einer allgemeinen Offensive schreiten, sondern den Feind auf seiner ganzen Front beschäftigen, ihn festhalten sollte, bis die II. eingreifen konnte.

Man hat versucht, die Sache so darzustellen, als ob die schon halb verlorene Schlacht durch das zufällige Erscheinen des Kronprinzen noch gerettet worden wäre.

Die Situation erinnerte an die Schlacht von Bausen, wo der rechte französische Flügel wiederholt und dringend um Verstärkung bat.

Nicht vor uns lag der Wald von Sadowa, in welchem die Brigade v. Horn von feindlicher Artillerie lebhaft beschossen wurde.

In wirklich gefährlicher Lage befand sich nur General v. Franke bei seiner heldenmüthigen Vertheidigung des Waldes von Maslowed, dem das schon um 3 Uhr Morgens benachrichtigte I. Armeekorps, wenn es früh abmarschirte, eine sehr erwünschte Hilfe hätte bringen können.

Jenseits dieses Waldes ragte eine nur durch zwei Bäume gekrönte Bergkuppe hervor, welche sich scharf gegen den Horizont abzeichnete; es war die Höhe von Horenowes, wohin längst schon unsere Blicke sich gerichtet hatten.

Höhe von der I. Armee nicht angegriffen war, so konnte dieses Feuer nur gegen Truppen der II. Armee gerichtet sein, und freudig wiederholte man sich: „Der Kronprinz ist heran!“

Auch in der entgegengesetzten Richtung ließ der Pulverdampf ein Vordringen des Generals v. Herwarth von Nechanitz gegen den linken Flügel des Feindes erkennen.

Um 2 Uhr zeigte das uns zugekehrte Aufblitzen der Geschütze, daß die Höhe von Horenowes von der II. Armee besetzt sei.

Inzwischen dauerte der Artilleriekampf aus Hunderten von Feuerhündchen auf der ganzen Front an der Bistritz fort. Schon hat die Infanterie die meisten Übergänge in Besitz genommen, als nach 3 Uhr rückgängige Bewegungen und theilweises Abfahren von Batterien wahrgenommen wurden.

Der Ritt führte an der großen Batterie vorüber, welche so lange das Debouchiren aus dem Wald von Sadowa verhindert und bis zum letzten Augenblick im Feuer ausgehalten hatte.

Langenhof war noch von Versprengten besetzt, und Gewehrschüsse wurden auf uns gerichtet.

Während dessen hatte die österreichische Infanterie einen weiten Vorprung gewonnen, sie war nirgends mehr zu erblicken; dagegen war es abermals die brave Artillerie, welche eine ausgedehnte Stellung seitwärts Knüppelgras genommen und den weiteren Abzug schützte.

Um 6 Uhr waren alle Theile beider Armeen, von drei Seiten anrückend, auf dem Schlachtfeld versammelt, mehr als 200,000 Mann auf kaum einer halben Quadratmeile.

Der König fand ein Unterkommen in Horitz; ich mußte aber mit meinem Stab nach Gitschin zurück, wo alle Bureaus geblieben waren.

In der Eile und Ungeduld des Aufbruchs am Morgen hatte Niemand von uns daran gedacht, sich mit Lebensmitteln zu versorgen; auch der König hatte nichts.

Von Erschöpfung fiebernd, warf ich mich mit den Kleidern aufs Bett, denn schon in aller Frühe mußte die Genehmigung Sr. Majestät für die nun nothwendig werdenden Anordnungen in Horitz eingeholt werden.

Theater, Kunst und Literatur.

(Königliche Oper.) Das schöne Fräulein Mira Heller sang heute als zweite Partie die Mignon und lieferte mit ihrem Auftreten den Beweis, wie leicht sinnfällige Reize künstlerische Wirkung erzeugen können.

Der Tenorist W a h r m u t h tritt Donnerstag als Cleazar in der „Jüdin“ in der königl. ungarischen Oper auf.

Offener Sprechsaal.

Börsen-Aufträge. Kassa-, Zeit-, Prämien- u. Stellage-Geschäfte führe ich gegen mäßige Deckung coulantest aus.

Nerven- und Rückenmarks-Kranken bietet schnelle und sichere Hilfe Dr. Chas. Tomas' berühmte Specialschrift: „Die Krankheiten des Nervensystems und ihr zerstörender Einfluß auf den Gesammt-Organismus.“

Öffentliche Dankagung.

Sonntag, den 10. dieses, Mittags gegen 12 Uhr, brach auf meiner Landwirthschaft in Engelsfeld in den Schweineställen Feuer aus, welches bereits einen recht bedrohlichen Charakter annahm.

Der Brandherd wurde sofort mit zwei Schlauchleitungen angegriffen und gelang es nach einer halb-stündigen, aufopfernden Arbeit, des Feuers Herr zu werden.

Dem schnellen Eintreffen dieser gut organisirten Feuerwehr war es zu danken, daß die Wohn- und Nebengebäude erhalten blieben.

Ich halte es für meine Pflicht, auch auf diesem Wege der Fabriksfeuerwehr des Herrn Gustav Tarnoczny meinen verbindlichsten Dank abzustatten.

B u d a p e s t, den 12. Mai 1891. 41322 Tarnay Lipót, Oekonom.

WER gut informiert sein will, ein Interesse für alle Vorgänge auf dem finanziellen Markte hat, sich für den Kursgang aller ungarischen und österreichischen Papiere interessirt, exotische Effekten besitzt, dies Alles um billiges Geld erreichen will, der abonnire das in deutsch-ungarischer Sprache erscheinende finanzielle Fachblatt: „MAGYAR MERCUR“.

Von ärztlichen Autoritäten empfohlen: bei Nieren-Krankheiten, Harngries, Blasenleiden u. Gicht, ferner bei catarrhalischen Affectionen der Athmungs- u. Verdauungs-Organen: Salvator

Rohitscher HAUPT-DEPOT bei JOSEPH HOFFMANN Budapest. Der Rohitscher Säuerling ist als Heilmittel von unübertroffener Wirkung bei Magen- und Darmkatarrhen.

Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.

Zur Kapitalsanlage empfohlen. 4 1/2 perz. steuerfreie Pfandbriefe

der Vereinigten Budapester Hauptstädtischen Sparkasse. Die Pfandbriefe sind in Stücken von fl. 100, fl. 500, fl. 1000 und fl. 5000 ausgestellt...

May, Elfer & Adler, Budapest, V., Fördönteza 6. szám.

Für Magen- und Darmkrankheiten

ordinirt Dr. J. Cséri, gewesener Universitäts-Assistent, Budapest, große Kronengasse 34, von 12-5 Uhr.

Die seit 13 Jahren in der gr. Kronengasse, Kirchenbazar, bestandene

BUCHHANDLUNG des Sigmund Robicssek befindet sich jetzt:

Elisabethplatz 14, neben dem Marokkanerhaus. 41320

Telegramme.

Attentat auf den russischen Thronfolger.

London, 12. Mai. Hier eingetroffenen Nachrichten zufolge ist auf den Großfürst Thronfolger von Rußland auf seiner Reise in Japan ein Attentat verübt worden.

London, 12. Mai. Nach einer Depesche des „Reuter'schen Bureau“ aus Yokohama vom heutigen wurde der Großfürst-Thronfolger von Rußland schwer verwundet.

Washington, 12. Mai. Bei der hiesigen japanesischen Gesandtschaft eingezogenen Erkundigungen zufolge hat das Attentat auf den russischen Thronfolger in Otsjo am Divasee, ungefähr zwölf Meilen von Kyoto entfernt, stattgefunden.

Wien, 12. Mai. (Privat-Telegramm.) Auf der russischen Botschaft versichert man, die Verletzung des Thronfolgers seien absolut unbedeutend.

Wien, 12. Mai. (Privat-Telegramm.) Die Auskunft, welche man heute von der japanesischen Gesandtschaft erhielt, lautet genauer dahin, daß die Gesandtschaft nicht glaube, daß der Schwertstreich gegen den Thronfolger wirklich von einem Polizisten oder Gendarmen geführt wurde.

(Kyoto (Hauptstadt des Westens), die alte Reichshauptstadt von Japan und früher die Residenz des Mikado, sowie die heilige Stadt der Japaner, liegt auf der Insel Nipon, in der früheren Landschaft Yamastro in einer anmuthigen und fruchtbaren, von Hügeln umgebenen Thalebene an dem Flusse Jodo, dessen Arme sie durchströmen.

der Buddhismus nicht mehr Staatsreligion ist, ihre Einkünfte verloren haben, dem Verfall entgegengehen, auch zu anderen Zwecken verwendet werden.)

Aus dem österr. Budgetausfluß.

Wien, 12. Mai. (Budgetausfluß.) Kätzl wünscht die Beitragsbeträge Ungarns zur Tilgung der allgemeinen Staatsschuld als selbstständige Posten in die Staatseinnahmen einzustellen.

Hallwisch referirt über den Titel: „General-Inspektion der österr. Staatsbahnen“, worin die Regierung zum Zwecke der selbstständigen Vornahme von Tracirungen und Projekt-ausstellungen die Erhöhung des Erfordernisses im Betrage von 34,000 fl. beantragt.

Bei Kapitel 2 beantragte Kozlowsky eine Resolution, die Regierung zur neuerlichen Einleitung von Verhandlungen mit der ungarischen Regierung behufs Ermäßigung der Salzpreise aufzufordern, so wie dahin zu wirken, daß die Viehialz-Angelegenheit endlich vom Abgeordnetenhaus gelöst werde.

Schließlich gelangt das Gesetz betreffend die Verlegung der Kasernen aus dem Reichsbilde der Stadt Wien zur Berathung. — Herold verlangt die Berücksichtigung gleicher Verhältnisse in Prag.

Wien, 12. Mai. Bei den Majestäten fand im Lainzer Schlosse ein Diner statt, welchem das dänische Königspar, Erzherzog Franz Salvator, Erzherzogin Marie Valerie, Prinz Leopold von Baiern samt

Gemahlin und Töchtern und der Herzog und die Herzogin von Cumberland beizuhöhen.

Berlin, 12. Mai. Dem Staatsminister Freiherrn v. Berlepsch wurde der Rother Adler-Orden erster Klasse mit dem Eichenlaub, dem Staatssekretär Freiherrn v. Maltzahn der Stern vom Rother Adler-Orden zweiter Klasse mit dem Eichenlaub verliehen.

Paris, 12. Mai. In der Kammer wollte Gliche eine Interpellation einbringen, weshalb die Truppen auf die Teilnehmer einer Kundgebung in Fourmies geschossen haben, bevor die gesetzlichen Aufforderungen ergangen waren?

Rom, 12. Mai. In der Kammer gelangte der Antrag Rudini's, die Verathung der von Cavallotti eingebrachten gegen den Justizminister gerichteten Motion auf zwei Monate zu verschieben, zum vierten Male zur namentlichen Abstimmung.

London, 12. Mai. Bei der Wahl eines Abgeordneten für den Bezirk London-Strand wurde der Unterhausführer Smith einstimmig wiedergewählt.

London, 12. Mai. Das Unterhaus nahm ohne Debatte und stimmeneinhellig die Ausweisung des wegen Vergehens gegen die Sittlichkeit verurtheilten Abgeordneten Berney an.

Lissabon, 12. Mai. Heute Nachts explodirte eine Dynamitpatrone vor dem Thore des Palais des Ministers des Innern, ohne indeß Schaden anzurichten.

Lissabon, 12. Mai. (Privat-Telegramm.) Die Bombe, welche gestern Abends im Ministerium des Innern gelegt, die Explosion erfolgte gerade zur Zeit, als die Finanzkommission ihre Sitzung hielt.

Korfu, 12. Mai. Von den fünftausend hier lebenden Juden sind jetzt circa dreitausend erwerbslos und dem Glend preisgegeben.

Kairo, 12. Mai. („Reuter-Meldung“.) Ministerpräsident Riaz Pascha hat aus Gesundheitsrücksichten seine Demission gegeben.

Zur Arbeiterbewegung.

Wien, 12. Mai. (Privat-Telegramm.) In nächster Zeit findet hier behufs gewerkschaftlicher Organisation einzelner Arbeiterbranchen eine Anzahl von Arbeitertagen statt, an welchen sich sowohl österreichische als ungarische Arbeiter betheiligen werden.

Como, 12. Mai. Die Weber haben die Arbeit eingestellt. Der Strike dehnt sich aus.

Brüssel, 12. Mai. Heute Mittags fand eine zweite Unterredung zwischen dem Bürgermeister und den Veranstaltern der sozialistischen Manifestation statt.

Lüttich, 12. Mai. Nach weiteren Meldungen aus dem Kohlenbassin von Lüttich einschließlich Seraing, wird die Zahl der Bergarbeiter, welche die Arbeit wieder aufnehmen können haben, auf 30 bis 35 Prozent geschätzt.

Berlin, 12. Mai. (Privat-Telegramm.) Zur Kritik der Gerichte über russisch-deutsche Vertragsverhandlungen macht die „Nationalzeitung“ darauf aufmerksam, daß demächst der vom Reichsrath angenommene neue russische Zolltarif mit abermaligen Zuschlägen auf die meisten Importartikel Geltung bekommen wird.

Lissabon, 12. Mai. Das Dekret der Regierung betreffend die Bewilligung einer 60 tägigen Frist für die allgemeine Regelung der fälligen Verbindlichkeiten bezieht sich bloß auf Wechsel, Noten, Promessen, Depots und die im Verkehre zwischen den Privat-Banken, Gesellschaften und Genossenschaften üblichen

Bourbon C A C A O Bourbon

aus der Cacao- und Chocoladen-Fabrik

HEINRICH BRAMMER, Budapest,

anerkannt besser und reiner als alle ausländischen Fabrikate. — Zu haben in bedeutenderen Spezerei- und Delikatessen-Handlungen.

Fabriks-Niederlage: Deák-gasse Nr. 23.

Bette Kinder, Jambere mit Säure
Strümpfe und
Strickwolle (sub reichhaltig am Lager.)
Stricks und
Hand-Arbeiten zu tief herabgesetzten Preisen empfohlen

Heyek Adolf,
 Budapest, IV., Szervita-tér 8. sz.
 „Zur Jägerin“.
 Gegründet 1822.

30% PREISREDUKTION 30%

bewilligen wir von unseren ohnehin sehr billigen festen Preisen aller Gattungen lagernden fertigen Herren-, Knaben- und Kinder-Kleider.

EIN VERSUCH und Jedermann ist von der fabelhaften Billigkeit, ebenso von der Eleganz und Dauerhaftigkeit unserer Erzeugnisse vollkommen überzeugt.

Maßbestellungen, sowie Provinzaufträge werden prompt effektiert

Thein és Társa,

Első hazai uri ruha-csarnok, Hatvani-utca 1, Ferenczik bazára.

Victoria-Seiden-Mäntel fl. 12. Wegen Vergrößerung und Umgestaltung unserer Lokalitäten am 1. August 1891 verkaufen wir alle am Lager befindlichen Mode-Artikel zu tief herabgesetzten Preisen.



Grösste Auswahl in Seiden-Mänteln, Jaquets, Manteaux und Rotunden. Eigenes Atelier für

Damen-Toiletten. Das Neueste in französ. und engl. Modestoffen.

Occasions-Artikel!!

- Glatte u. gestreifte engl. Stoffe, doppelbreit —.90
- Glatte und karirierte franz. Stoffe —.80
- Gestufte Stoffe in allen Farben —.50
- # Beige —.45
- Glatte Beige —.45
- Franz. Boile de Laine —.70
- Gehfärbige franz. Satins —.55
- Batiste —.55
- Gehf. franz. Toile —.28, —.35

Pfeiffer & Berger,

BUDAPEST, Franz Deák-gasse Nr. 13.

Käse

aus den fürstlich Fürstenberg'schen Käseereien, deren Alleinverkauf für Ungarn ich übernommen habe, verzehnde, und zwar:
 Romadour, feinst, 1 Postf. folli 14 Ziegeln á fl. 3.
 Schloßkäse, delikat, 1 Postf. folli 14 Ziegeln á fl. 3.
 Limburger Käse, feinst, 1 Postf. folli 12 Ziegeln á fl. 3.
 Franko und spesenfrei per Nachnahme nach allen Stationen Oesterreich-Ungarns.

A. Kalla, Schmiedeberg, Böhmen.

Die Brettchen-Jalousien-, Holz- u. Gradl-Rouleauxfabrik der Magaziner & Weinberger

Budapest, Andrássystr. 36, empfehlen insbesondere Holz-Jalousien, Fensterrolläden mit Gurten oder Stahlband. Kostenvoranschläge franco. 40655

Eingesendet.
 Laut vorgelegten, zahlreichen authentischen Dankesbriefen ist diese älteste und bewährteste Anstalt, wo die neuesten Errungenschaften der Wissenschaft mit reichster Erfahrung gepaart, verwertet werden, bestens zu empfehlen.
In Dr. LEITNER'S seit 48 Jahren bestehender Ordinations-Anstalt, Budapest, Trommelgasse 18, werden geheime, noch so veraltete Krankheiten jeder Art, so auch Manneschwäche, Haut-Ausschläge, Harn-Beschwerden, Frauenkrankheiten etc., auch brieflich, gründlich, schnell und sicher ohne Folgebibel geheilt und auf Verlangen Medikamente besorgt.
 Ordination täglich bis 9 Uhr Früh, von 1-5 Uhr Nachmittags und Abends von 7-10 Uhr.

Mottenleimwand,

sicherster Schutz gegen Motten, Mottenpapier, Mottengeist, Mottenpulver, Naphthalin, Kampher, Patchouli-Fraut, kräftigstes

Insekten-Pulver,

„Pyrethrin“-Insekten-Tinktur. — Friedrich Detsinyi, Droguist, 5. Bezirk, Wajner-Boulevard 10, „zum schwarzen Hund.“

Nachweisbar gut rentirenden

Industrie-Unternehmungen

in Oesterreich-Ungarn werden bei unanfechtbarer Sicherheit Kapitalien zur Erweiterung des Unternehmens gegen mäßige Zinsen und Gewinnbeteiligung zugewiesen.

Differte mit detaillirten Angaben sind zu richten an Dr. Müller durch die Annoncen-Expedition von Heinrich Schalek, Wien, Wollzeile 11.

Französische Spezialitäten Gummi u. Fischblasen

Präservativs per Dhd. 3, 4, 5, 6, 7 und 8 fl. Pariser Schwämme per 4, 5 fl. Capotte american per Dhd. 4 fl. Damenpräservativs zu mehr als 100maligem Gebrauch per Stück fl. 2.50 bei

Moriz Pollitzer & Sohn, f. u. f. pr. Bandagist, Budapest, V., Deák-gasse 10.

Neue Erfindung!

Der unübertreffliche Erfolg schliesst jede Konkurrenz aus! Denn das

CIMEXIN

tödtet die Wanzen und vertilgt deren Eier momentan. Alleiniges Engros-Lager für Oesterreich-Ungarn bei

TAKÁCSGYULA, Budapest, VI., Rózsa-utca 95.

Hauptdepot bei Neruda Nándor, Hatvani-utca. Außerdem zu haben in allen Droguerien und Spezereihandlungen.

195,000 Gulden

sind mit nur 5 Gulden zu gewinnen durch

1 ungar. Hypotheken-Promesse, Ziehung 15. Mai, Haupttreffer 50,000 fl.	2	—
1 österr. Bodenkredit-Promesse, Ziehung 15. Mai, Haupttreffer 45,000 fl.	1	75
1 österr. Wohlthätigkeitslos, Ziehung 11. Juni, Haupttreffer 100,000 fl.	2	75
Alle 3 Stücke bloß fl. 5.	5	75

Mit voller Nachnahme wird nichts versendet.

Bank- und Wechslergeschäft der Administration des „MERCUR“, S. Politzer, Budapest, Dorotheagasse Nr. 12.

SANTAL-CAPSELN von MIDY

Der als Heilmittel gegen Schleimflüsse aller Art, sowie Gonorrhoe früher so allgemein beliebte Copaiba-Balsam wird heute kaum mehr in Anwendung gebracht, theils wegen seines unangenehmen Geruches und Geschmacks, theils wegen des Aufstoßens, Brechreizes und anderer Magenbeschwerden, die seine Anwendung zur Folge hatte. Die durch Herrn Midy eingeführte reine destillirte Santal-Essenz besitzt keine dieser unangenehmen Eigenschaften und bewirkt in 48 Stunden das nahezu vollständige Aufhören der veralteten und schmerzhaftesten Ausflüsse ohne Belästigung des Magens und ohne Beihilfe der Einwirkung.

Jede Kapsel trägt den Namen Midy. Preis eines Flacon's sammt Gebrauchsanweisung mit 50 Kapseln 2 fl. 10 kr. Provinz gegen Einsendung von fl. 2.30 franco oder durch Nachnahme. In Budapest: Apotheke des Josef v. Edelst, Königs-gasse Nr. 12.

Gerichtshalle.

Eine Erbschleicherin.

— Zweiter Verhandlungstag. —

Budapest, 12. Mai. Das heute stattgehabte Generalverhör der Hauptangeklagten Theresie Holzmann bot viel des Interessanten. Das schlank gewachsene Mädchen verblüfft durch ihren Scharfsinn und ihre Schlagfertigkeit und zeigt eine Versirtheit in straf- und civilprozessualen Dingen, die einem Advokaten zur Ehre gereichen würde. Für die spitzfindigste Frage weiß sie eine treffende Antwort und wenn man sie noch so bedrängt, für sie gibt es keine Verlegenheit. Sie ist eine geborene Schauspielerin, die, wo es noththut, Entrüstung, Zorn oder Naivität äußert. In ihrem dreistündigen Verhör verantwortete sie sich gegenüber der Anklage damit, daß Majoros zu ihren Gunsten eine Schenkungsurkunde für den Todesfall angesetzt habe. Zur falschen Zeugenschaft habe sie Niemanden bewogen, sie habe nur die ihr „gutgeiminten“ Leute aus der Umgebung Majoros' um den Gefallen ersucht, eine von Majoros oft gemachte Aeußerung vor Gericht zu reproduzieren. Sie stellt es in Abrede, mit Szathmáry ein Verhältnis unterhalten zu haben, und verdächtigt ihn, im Solde der Erben Majoros' zu stehen. Sie bestreitet, durch Liebesbethörungen oder Schmeicheleien die Leute für ihre Pläne gewonnen zu haben; sie sei der Schmeichelei nicht fähig, ja es sei bekannt, daß sie eher eine „giftsprühende Furie“ sei. Ueber die Verhandlung berichten wir Folgendes:

Verhandlungsleiter Fenyeßy eröffnet die Gerichtssitzung um halb 10 Uhr. Zunächst werden an die Angeklagte Frau Joseph Pawelka in Ergänzung ihres gestrigen Verhörs Fragen gerichtet, welche sich auf einen in ihrem Besitz vorgefundenen Wechsel der Holzmann über 2000 fl. beziehen, der aber später vernichtet wurde. Auf die Frage des Staatsanwaltes, ob die Pawelka dieses Accept nicht von der Holzmann als Entgelt für die in ihrem Interesse abgegebene falsche Aussage empfangen habe, gibt die Pawelka eine verneinende Antwort und erklärt, sie habe im Interesse Majoros' Auslagen gehabt, zu deren Deckung ihr die Holzmann, welche die Vertraute und Erbin des Majoros war, den fraglichen Wechsel übergeben habe. — Staatsanwalt: Sie kennen nicht davon, daß man der Pawelka einige hundert Gulden als Belohnung dafür zugesagt habe, daß sie im Interesse der Holzmann vor Gericht eine solche Aussage mache? — Szathmáry: Ja, ich vernahm von der Sache. — Götvös: Aber Zeugen können Sie nicht namhaft machen, die von dieser Zusage etwas wissen? — Szathmáry: Nein.

Der Angeklagte Anton Konecsni, Gastwirth, gibt an, er habe von Stephan Majoros einen Grund gepachtet und sei so häufig in die Lage gekommen, mit Majoros zu sprechen. Da er von Majoros wiederholt gehört, daß er die Holzmann als Universalerin einsehen werde, nahm er keinen Anstand, dem dringenden Verlangen der Holzmann zu entsprechen und das Gehörte auch vor Gericht zu beedigen. Bedenken habe er keine gehabt, denn er meinte, es handle sich bloß um eine Formalität. Daß die übrigen Zeugen falsche Zeugen waren, wußte er nicht.

Verteidiger Dr. Darvái: Angeklagter Szathmáry, Sie haben gestern erklärt, daß Sie als Mediziner die juristische Terminologie nicht inne haben. Woher wußten Sie den Ausdruck „in unserer fortwährenden und gleichzeitigen Gegenwart“, welcher Ausdruck bei der Testamentserrichtung maßgebend ist? — Angeklagter Szathmáry: Ich hörte diesen Ausdruck von der Theresie Holzmann.

Es folgt nun die Einvernehmung der Hauptangeklagten Theresie Holzmann, die von einem Justizdiakonen begleitet den Saal betritt und sich vor ihren Richtern leicht verneigt, erst im Flüsterstone spricht, dann aber Muth gewinnt und mit seltener Schlagfertigkeit und mit lauter Stimme ihre Aussage abgibt. Sie deponirt, sie sei 25 Jahre alt, zuletzt Wirthschafterin bei Majoros gewesen. Sie hat die Volksschule absolvirt und wollte den Telegraphenkurs absolviren, ward aber zurückgewiesen. Sie erzählt über ihr Verhältnis zu Majoros Folgendes: Sie sei Anfangs Dezember 1888 zu Majoros in Dienst getreten und habe diesen Dienst bis zum Tode ihres Herrn behalten. „Laut Verabredung bezog ich keine Bezahlung. Majoros versprach mir 200 Gulden, wenn ich ein Jahr in seinem Hause bleibe, bliebe ich aber bis zu seinem Tode in seinem Dienste, so würde ich ihn ganz beerben. Er gab mir auch hierüber eine schriftliche Abmachung, welche die Form eines Schenkungsvertrages für den Todesfall hatte. Auf diesem Dokument waren ich und Majoros als Vertragschließende unterfertigt, außerdem hatten dieses Dokument der seither verstorbene Abgeordnete Vidlicskay und der Lehrer Koloman Tóth unterfertigt. Letzterer befindet sich angeblich in der Ortschaft Verebely und erbot sich mir brieflich, die Existenz dieses Dokumentes zu bestätigen. Dieses Dokument besaß ich bis nach dem Tode Majoros' in meinen Händen, dann nahm mir Magistratsnotar Jandek dasselbe mit dem Bemerkn ab, er werde es der Behörde unterbreiten. Den Untersuchungsrichter habe ich ersucht, nach diesem Dokumente fahnden zu lassen, er that es aber nicht. Die Anklage, als hätte ich die Zeugen instruirt, muß ich zurückweisen. Ich bin auch des Diebstahls bezichtigt, mit Unrecht, denn die in meinem Besitze vorgefundenen Effekten des Majoros, darunter einzelne Möbelstücke, hat er mir zu seinen Lebzeiten geschenkt.“ — Präf.: Szjgyártó und die übrigen Angeklagten geben an, daß Sie es waren, die sie zu der Aussage instruirten haben? — Angekl.: (lächelnd): Hoher Gerichtshof! Wie soll ich als schwache Frau vier Personen, darunter drei Männer, zu falschen Aussagen instruiren; woher hätte ich das Wissen nehmen sollen, das zur Abklärung

eines Rechtsgeschäftes gehört? — Präf.: Sie sollen den Einen oder den Anderen durch Schmeicheleien bewegen haben, zu Ihren Gunsten falsch auszusagen? — Angekl.: Ich durch Schmeicheleien? Jeder, der mich kennt, weiß, daß ich eher eine giftsprühende Furie, als eine Schmeichlerin bin. O, schmeicheln konnte ich nie!

Präf.: Hat Ihnen Szathmáry je die Ehe versprochen? — Angekl.: Nie. — Präf.: Wußten Sie, daß Szathmáry Sie liebte? — Angekl.: Nein, das wußte ich nicht. — Präf.: Wußten Sie, daß Szathmáry wiederholt Selbstmordversuche verübte? — Angekl.: Ja. — Präf.: Weil er sich in mißlichen Vermögensverhältnissen befand. — Präf.: Und was glauben Sie, Theresie Holzmann, welche Ursache hätte Stephan Szathmáry, der Rigorosant der Medizin ist, heute, nach mißlungenem Selbstmordversuche, hier vor Gericht anzugehen, daß er falsch geschworen und daß seine ursprüngliche Aussage erfunden sei? — Angekl.: Ich kann mir dies nur durch den Brief erklären, welchen Szathmáry im Spitale, als er krank lag, erhalten. In diesem Briefe wird Szathmáry von unbekannter Seite gewarnt, das Motto seines Selbstmordversuches gegen mich zu deuten. — Staatsanwalt: Wo ist denn dieser Brief? — Angekl.: Ich habe ihn dem Advokaten Franz Samuel übergeben. — Präf.: Hat Szathmáry in Folge dieses Briefes seine Aussage zurückgezogen? — Angekl.: Er that es auch aus Mache. Er forderte in der letzten Zeit immer Darlehen von mir, doch konnte ich ihm kein Geld geben, da ich keines hatte. — Verteidiger Dkoliczányi: Mit Szathmáry sollen Sie ein Liebesverhältnis unterhalten haben, ist das wahr? — Angekl.: Nein. — Präf.: Es hat ja Majoros einmal, als er nachhause kam, Szathmáry in einem Kasten versteckt gefunden? (Heiterkeit.) — Angekl.: Das ist Verleumdung.

Verteidiger Götvös: Hat man Ihnen die Vollmacht des Vertreters der gesetzlichen Erben, der wegen Diebstahls die Anzeige gegen Sie erstattet hat, bei der Behörde vorgewiesen? — Angekl.: Nein. — Staatsanwalt: Ich bitte, die Untersuchung wurde, da von solchen Handlungen die Rede ist, welche von Amtswegen zu verfolgen sind, auch ex offio eingeleitet. Es handelt sich hier ja auch um einen Diebstahl. — Götvös: Wenn zwischen Hausgenossen eine Entwendung von Gegenständen vorkommt, dann hat die Staatsanwaltschaft damit nichts zu schaffen und sie hat hier auch ihren Amtskreis überschritten. — Staatsanwalt: Ich muß den Irrthum des Herrn Verteidigers aufklären. Es handelt sich hier nicht um einen Diebstahl zwischen Hausgenossen, sondern um die Bestehlung der Verlassenschaft. — Götvös (erregt): Ich kann es nicht zugeben, daß der Herr öffentliche Ankläger mir, insofern ich Fragen an die Angeklagten richte, dreinrede. — Staatsanwalt: Solange es sich um Rechte handelt, kann die Staatsanwaltschaft auf derselben verzichten, nimmermehr jedoch auf ihre Pflichten und ihre Pflicht ist es, ungerechte und unbegründete Anschuldigungen, welche hier gegen die Anklagebehörde vorgebracht werden, auch entschiedenste zurückzuweisen.

Götvös: Was wars denn mit dem nächtlichen Überfall? — Angekl.: An einem Maiabend kam, als ich schlief, durch das Fenster meiner Wohnung eine verummunte Gestalt in mein Zimmer und indem sie mir ein Messer auf die Brust setzte, zwang sie mich, eine Schrift zu unterfertigen, deren oberen Theil sie verdeckte. Als die Gestalt fort war, rief ich um Hilfe und die Hausgenossen erschienen bei mir. — Götvös: Haben Sie den Blättern Mittheilung von diesem nächtlichen Überfalle gemacht? — Angekl.: Ja; denn ich hoffte auf diese Art den Thätern auf die Spur zu kommen.

Nach einer kurzen Pause wird die Holzmann mit Szjgyártó und Szathmáry konfrontirt. Ersterer sagt der Holzmann ins Gesicht, daß sie ihn zu falscher Zeugenschaft bewogen habe, letzterer machte seiner ehemaligen Geliebten den Vorwurf, sie habe ihn, seine „aufrichtige Liebe“ mißbrauchend, auf die Anklagebank gebracht. Die Holzmann ruft letzterem pathetisch zu: „Mach, mein Herr, verleumdend Sie vergebens!“

Staatsanwalt Dr. Baumgarten (zu Szathmáry): Sie und die Holzmann liebten einander. War dieses Verhältnis ein intimes? — Szathmáry: Das intims. — Verteidiger Dr. Dkoliczányi formulirt diese Frage noch deutlicher, worauf sich Götvös dagegen verwahrt, daß sein Verteidigerkollege derartige, das weibliche Schamgefühl verletzende und „mit der Anständigkeits unwereindbare“ Fragen stelle. Dr. Dkoliczányi verwahrt sich dagegen, daß seine Frage eine der Anständigkeits widersprechende sei. Szathmáry erklärt später, er sei im Wege einer Annonce mit der Holzmann bekannt geworden.

Der letzte Angeklagte Armin Sinka, ehemaliger Civilpolizist, deponirt Folgendes: Ich bin mit der Holzmann bei der Stadthauptmannschaft bekannt geworden. Bald darauf begegnete ich ihr auf der Straße und sie bewog mich zu bezugehen, daß ich die testamentarischen Zeugen am 1. Dezember 1889 gleichzeitig sich von Majoros entfernen gesehen habe.

Präf.: Haben Sie mit der Holzmann ein intimes Verhältnis gehabt? — Sinka: Nein, ich war nur verliebt in sie. (Schallende Heiterkeit.) Nach der Konfrontation der Holzmann mit diesem Angeklagten werden zwei Zeugen vernommen, die jedoch belanglose Aussagen machen.

Die Verhandlung wird morgen fortgesetzt.

Der Kapitalist.

Budapester Handels- u. Gewerbekammer.

— Plenarsitzung vom 12. Mai. —

Unter Vorsitz des Präsidenten Baron Friedrich Rothmeier hielt die Budapester Handels- und Gewerbekammer heute Nachmittags 4 Uhr eine Plenarsitzung, deren wichtigste Gegenstände die Durchführung der Sonntagserordnung zur

Sonntagseruhe und die Eingabe einer Anzahl von Großhändlern in Angelegenheit der „Ungarische Handelsgesellschaft“ bildeten.

Vor der Tagesordnung theilt der Präsident mit, daß das Gesuch um staatliche Fabrikbegünstigung des Franz Waller in Budapest für eine Helmsfabrik im Sinne des Gutachtens der Fachkommission erledigt wurde.

Folgt die Durchführungsverordnung zur Sonntagseruhe, welche der Handelsminister der Kammer bekanntlich zur Begutachtung übersendete. Die kommerzielle Sektion hat folgende Bemerkungen zu machen: Der Verkauf in den Spezerei-, Wein-, Thee-, Delikatessen-, Obst-, Milch- und Mehlgeschäften sowie in den Greislerieien ist an Sonntagen und am St. Stephanstage bis 12 Uhr Mittags zu beschränken, davon werden auch solche Geschäfte nicht ausgenommen, welche nebst Monopolartikeln (Zigarren etc.) wie immer geartete andere Waaren verkaufen; ebenso wird die Sperrstunde für alle übrigen Handels- resp. Verkaufsgeschäfte auf 12 Uhr Mittags festgesetzt und nur mit den lebenden Blumenhandlungen eine Ausnahme gemacht, welche den ganzen Tag über geöffnet haben dürfen. Der Verkauf auf den Wochenmärkten ist bis 12 Uhr Mittags gestattet. — Die Gewerbeaktion findet den Passus im Entwurfe, wonach bei jenen Industrien, bei welchen eine Unterbrechung unmöglich ist, für unklar und erwünscht genaue Präzision. Demnach wäre zu gestatten:

Bei der Bier-, Malzindustrie, Spiritus- und Gernproduktion unbeschränkte Arbeit; bei der Papierindustrie bis auf kleinere Manipulationen unbeschränkte Arbeit; bei der chemischen und Bleichungsindustrie ist die Sonntagseruhe bedingungslos zu gestatten; bei der Mühlenindustrie bis auf die Expedition unbeschränkte Arbeit; bei der Lederindustrie das Umlegen der Häute statt bis 9 Uhr bis 12 Uhr Mittags; bei der Zuckerindustrie unbeschränkte Arbeit, da das Raffiniren nicht mit der Campagne zusammenfällt; bei der Maschinenindustrie wird bemerkt, daß die Reparatur von eigenen Maschinen in Industrieetablissemens unbedingte gestattet werde; in den Glasfabriken ist die Herstellung unbedingte zu gestatten, die übrigen Arbeiten, wie Schleifen, Treten, Malerei etc. zu verbieten; die Salamifabrikation ist unbedingte, die Arbeit in den Mehlmüllereien bis 12 Uhr zu gestatten; für die Fabrikation des Emailgeschirres wird vollständige Sonntagseruhe ausgesprochen. Die Verfügungen, welche sich auf das Zuckerbäcker- und Backwerk-Gewerbe beziehen, sind auch auf das Lebzelter- und Waschzieher-Gewerbe auszudehnen, ebenso haben sich die Brauereibesitzer jenen Normen zu unterwerfen, welche für die Spezerei-Geschäfte festgesetzt werden, nur dürfen letztere Montag schon um 5 Uhr Morgens die Geschäfte öffnen. Die Fleischhauer, Selcher, Würstler und Geflügelhändler müssen ihre Geschäfte Mittags 12 Uhr sperren, können aber mit ihrer gewerblichen Thätigkeit schon nach Mitternacht beginnen. Kleingewerbetreibende können dringende Reparaturen bis 12 Uhr Mittags vornehmen; bei dem Druckereigewerbe sind in die Ausnahmen auch Programme aufzunehmen, das Bäckergewerbe ist bis 12 Uhr Mittags zu beschränken, die Sodawasserfabrikation ist bedingungslos, das Expeditionsgeschäft bis Mittags zu gestatten. Die Anträge der kommerziellen sowohl wie der Gewerbeaktion werden angenommen, nicht minder derjenige des Vizepräsidenten Karl Ráth, wonach den Kürschnern in den Monaten November, Dezember, Januar und Februar und den Strohflechtern in den Monaten März, April, Mai und Juni die Arbeit bis Mittag gestattet werde. Der Antrag des Kammermitgliedes Singer, der Sonntag vor Weihnachten solle den Bestimmungen des Gesetzes ausgenommen werden, wurde, nachdem Marton und Török zur Sache sprachen, abgelehnt.

Den zweiten Gegenstand der Tagesordnung bildet die Eingabe des Kammermitgliedes Adam Gutmann, der auf die Nachtheile hinweist, welche dem Handel dadurch entstehen, daß die Frachtenbahnhöfe der Hauptstadt schon um 6-7 Uhr Abends geschlossen werden und nach dieser Zeit keine Sendungen mehr aufgegeben werden können. In der Eingabe wird des Vortheiles Erwähnung gethan, dessen sich die Wiener Kaufleute den hiesigen gegenüber erfreuen, Waaren bis in die späte Nachtstunde aufgeben zu können und die Kammer angegangen, Schritte zu thun, daß auch der Budapester Platz dieser Erleichterung theilhaftig werde. Die Kammer beschließt, den Handelsminister um die Verfügung anzugeben, daß mindestens ein Budapester Frachtenbahnhof bis 11 Uhr Nachts geöffnet bleibe und daß die Stückaufendungen auf die Hauptstraßen als Güter expedirt werden. — Auf eine diesbezügliche Anfrage des Handelsministers spricht die Kammer aus, daß das Buchdrucker-Gewerbe zu den an den Befähigungsnachweis gebundenen Gewerben gehört. — Zur Prämüirung der in der Gewerbeschule des 2. Bezirkes veranstalteten Arbeitsausstellung bewilligt die Kammer 50 fl.

Es gelangt die Eingabe des Kammermitgliedes Emil Ullmann in Angelegenheit der Beschwerde der hauptstädtlichen Producenten gegen die ungarische Handelsgesellschaft wegen deren mit einer Anzahl von Selchem getroffenen Vereinbarung zur Verlehlung. (Wir haben über diese Beschwerde in unserer gestrigen Nummer berichtet.) Vizepräsident Karl Ráth ist der Ansicht, daß von einem großen Schaden, welcher den Kaufleuten entstehen werde, nicht die Rede sein kann, da seines Wissens die Bank das bei ihr eingelagerte Schweineeschmalz bloß belehnt, im Uebrigen den Selchem aber freies Verkaufsrecht gewahrt sei. Alexander Deutsch hält die Beschwerden theils für gänzlich grundlos, theils für übertrieben. Die Bank ertheilt bloß Vorschuß gegen geringe Provision und außerdem hat sie dieses Uebereinkommen nur mit

66 Selchern getroffen. Was das seitens der Bank von der Firma Hoffmann übernommene Expeditionsgeschäft betrifft, wogegen sich die Eingabe ebenfalls beschwert, so kann er darin nichts Bedenkliches finden. Gabor Kohan hält dafür, daß es ganz überflüssig ist, sich vor solchen Transaktionen zu fürchten, im Gegentheil, man sollte der Bank und dem Handelsminister dafür, daß sie das Selchergewerbe unterstützen, den Dank votiren, ebenso begrüßt J. Fischer dieses Geschäft mit Freuden. Alexander Schmidt möchte doch nicht so leicht über die Eingabe hinweggehen und gibt zu bedenken, daß dieselbe im Namen von 40 Producentenhandlern gemacht wurde. Nachdem Madary und Marton die Ausführungen Deutschs unterstützten, ist Emil Ullmann bemüht, den Beweis von den nachtheiligen Folgen dieser Transaktion zu erbringen. In längerer Rede führt er aus, daß hier nicht die Rede davon ist, daß die Bank Waaren befehlt und exportirt, sondern daß sie die Waaren direkt an die Konsumenten verkauft und hauptsächlich im Inlande umsetzt. Sie wird, begünstigt von der hohen Protektion, ihre Waare direkt an die Exportkonsumenten: die staatlichen Gewerkschaften, Eisenbahnen etc. verkaufen und dadurch das legitime Geschäft lähmen, und es ist zu fürchten, daß sie dies morgen auch mit anderen Artikeln thun wird. Redner beleuchtet auch den fraglichen Expeditionsvertrag, wodurch die intimsten Geschäftsgeheimnisse der konkurrierenden Bank ausgelekt werden, und bittet schließlich um Unterstützung seines Antrages: nach Einvernehmung der Interessenten an den Handelsminister eine dringende Eingabe zu richten. Mit 12 gegen 10 Stimmen wurde dieser Antrag angenommen, worauf Vorsitzender um halb 7 Uhr die Sitzung schloß.

Budapest, 12. Mai.

*(Das Steigen der Lokalpapiere.) Während die westeuropäischen Börsen durch die in Portugal ausgebrochene Krise und durch Gerüchte über die gefährdete Situation eines großen Londoner Bankhauses beunruhigt sind und in Folge dessen auch in Wien und hier die internationalen Werthe sich in den Kursen gedrückt haben, verfolgten hiesige Lokalpapiere eine rapid steigende Richtung und einige derselben haben eine Höhe erreicht, die in den Verhältnissen kaum begründet ist. Wir haben in unseren Wochenberichten wiederholt darauf hingewiesen, daß es sehr unvorsichtig ist, die günstigen Erträge, welche Industrie-Unternehmungen in einem Jahre oder in einigen Jahren erzielen, sofort in den Kursen zu kapitalisiren. Die Erfahrungen der letzten beiden Jahrzehnten, in welchen die Gründung von Industrie-Unternehmungen auf Aktien am hiesigen Plage überhaupt erst größere Dimensionen angenommen hat, haben erwiesen, daß die Erträge derselben sehr variabel sind, da sie sich dem Einflusse der jeweiligen Konjunktur auch unter der besten Leitung nicht entziehen können. Es gab eine Zeit, in welcher man an der Lebensfähigkeit von Aktienunternehmungen, deren Aktien heute zu den Lieblingspapieren des hiesigen Plazes gehören, zweifelte und wo die Aktien derselben einen Tiefstand erreicht hatten, der ungefähr dem Liquidationswerthe der betreffenden Establishments entsprach. Allerdings haben die betreffenden Unternehmungen in den darauf folgenden guten Jahren für die Ansammlung bedeutender Reserven gesorgt und sich auch in anderer Weise konsolidirt, aber es sollte doch nicht vergessen werden, daß nach den guten Jahren auch wieder schlechte kommen können, daß dann die Dividenden viel schmaler ausfallen werden, und daß in diesem Falle die Kurse wahrscheinlich ebenso rasch herabgehen werden, als sie in letzter Zeit gestiegen sind. Den Anlaß zu den vorstehenden Bemerkungen gibt uns zunächst der Umstand, daß die Ganz'sche Eisenwerk-Aktien vom letzten Samstag bis zum Montag, als von einem Börsentage zum anderen, um nahezu hundert Gulden, nämlich von 1710 auf 1805 gestiegen sind. Die Ganz'sche Fabrik ist allerdings eine der bestgeführten und bestfundirten Industrie-Unternehmungen nicht bloß Ungarns, sondern der ganzen Monarchie. Die Direktion hat die letzten, besonders günstigen Geschäftsjahre dazu benützt, ihre Establishments bedeutend zu vergrößern und zu erweitern, sie hat die Kosten dafür aus dem Betrieb der Anlage angesetzt, wie sie denn auch aus dem letztjährigen Reinertragnisse mehr als eine halbe Million Gulden zur Dotirung der Reserven verwendet hat. Es ist ferner richtig, daß auch das heurige Jahr ein günstiges zu werden verspricht, so daß von demselben eine der vorjährigen mindestens gleiche Dividende zu erwarten sein dürfte. Eine plötzliche Hinauffetzung der Dividende ist jedoch bei der bekannten soliden und vorsichtigen Bilanzierungs- und Gewinnverteilungsmethode als ausgeschlossen zu betrachten. Die im heurigen Jahre zur Vertheilung gebrachte Dividende von 75 fl. würde aber bei dem jetzigen Kurse der Aktien nur einer wenig mehr als vierprozentigen Verzinsung entsprechen, und das ist bei einem Industrieunternehmen ein Erträgniß, das als vollkommen ungenügend betrachtet werden muß, so lange die bestfundirten Staatsanleihen und die neue hauptstädtische Anleihe 4 1/2 Prozent tragen. Was wird geschehen, wenn in einigen Jahren die Ganz'sche Fabrik nur eine Dividende von 60 oder 50 Gulden, die ja immer noch eine ziemlich hohe sein würde, vertheilen würde? Die Aktien würden dann höchstwahrscheinlich um einige hundert Gulden zurückgehen. Diese Methode, die hohen Dividenden einzelner Industrieunternehmen sofort in den Kursen

der Aktien zum Ausdruck zu bringen, kann nur den großen Nachtheil zur Folge haben, daß die betreffenden Aktien die Eignung zur Kapitalanlage verlieren, und dies wäre vom Standpunkte der hiesigen Industrieunternehmen nur zu bedauern. Aber man machte gestern an der hiesigen Börse noch einen speziellen Grund für das Hinaufstreben der Ganz'schen Aktien geltend; es wurde behauptet, daß junge Aktien aus gegebenem Anlaß werden. Wie wir nun von vollkommen unterrichteter Seite vernehmen, ist diese Meldung vollkommen unbegründet; die Fabrik wird sich, so weit dies nothwendig, nur aus ihren eigenen Erträgnissen vergrößern, ohne das Aktienkapital zu vermehren. Auf wie schwachen Füßen übrigens die hinaufgetriebenen Kurse stehen, beweist der Umstand, daß heute der Verkauf eines mäßigen Postens dieser Aktien genügt, um einen Kursrückgang von 40 fl. herbeizuführen. — Auch die Rimamuráner Eisenwerk-Aktien bildeten in der letzten Zeit den Gegenstand eifriger Kursstreiberi; die bekannten Eingeweihten wußten schon heute ganz genau, daß die nächste Dividende 14 fl. betragen werde, obgleich das Geschäftsjahr erst am 30. Juni abgeschlossen wird und zur Fertigstellung der Bilanz von da ab wenigstens noch zwei Monate gehören. Die Aktien der Salgó-Tarjánner Kohlenwerk-Gesellschaft stehen heute 540, nachdem sie gestern schon den Kurs von 558 erreicht hatten; da die letzte Dividende 20 fl. betrug, so würden diese Aktien bei gleichbleibender Dividende sich nicht einmal mit vier Prozent verzinsen; nun ist allerdings die finanzielle Situation dieses Unternehmens glänzend; es ist Aussicht vorhanden, daß der noch rückständige Nominalbetrag der Aktien von 60 fl. in einer verhältnißmäßig kurzen Reihe von Jahren vollständig zurückgezahlt werden wird. Aber auch wenn man den Nominalwerth der Aktien vom jetzigen Kurswerth abzieht, bleibt noch immer ein solcher Betrag übrig, der nur in dem Falle gerechtfertigt wäre, wenn man eine bedeutende weitere Steigerung der Dividende voraussetzt. Bei der Beurtheilung der künftigen Ertragsfähigkeit sollte man übrigens auch die Folgen, welche die internationale Arbeiter- und Lohnbewegung herbeiführen könnten, nicht aus den Augen lassen.

*(Wom Geldmarkt.) Der Geldstand am hiesigen Plage ist etwas knapper geworden; die Ansprüche für den Wechselkompte haben zugenommen und auch die Börse hat stärkeren Geldbedarf. Der Zinsfuß für erstes hiesiges Platzpapier beträgt 3 1/2 Prozent, allerfeinstes in größeren Posten ist jedoch mitunter auch zu 3 Prozent zu placiren. Die Institute verwenden ihre disponiblen Mittel jedoch lieber im Lombard und im Börsenreport, wo sie eine höhere Verzinsung erzielen können. In Wien werden Bankaccepte mit 3 1/2—3 Prozent eskomptirt. Was die ausländischen Geldmärkte betrifft, so ist das bemerkenswertheste Ereigniß die am letzten Donnerstag erfolgte Zinsfußerhöhung der Bank von England von 3 1/2 auf 4 Prozent. Diese Maßregel wäre kaum schon jetzt erfolgt, wenn nicht die Börsenverhältnisse in Paris und London zur Vorsicht gemahnt hätten und wenn nicht gewisse Besorgnisse beständen, daß in Folge der eigenthümlichen Gestaltung der jüngsten russischen Finanzoperation in nächster Zeit starke Posten von den russischen Guthaben in London und Paris zurückgezogen werden könnten. Der Satz im offenen Markt in London hat auf 3 1/2 Prozent angezogen. Auch an den deutschen Plätzen hat das Angebot flüssiger Mittel nachgelassen und der Satz des offenen Marktes ist der offiziellen Bankrate sehr nahe gekommen. Die Situation der deutschen Reichsbank ist nicht so gestaltet, um im normalen Verlauf des allgemeinen Verkehrs eine Aenderung des Diskonts zu gebieten. Allerdings sind die Anlagen in Wechseln und im Lombard höher als gleichzeitig im Vorjahr, der Metallvorrath schwächer. Dagegen überragen die Giroguthaben um fast 100 Millionen Mark ihren Stand im Vorjahre.

*(Budapester Giro- und Kassenverein.) Bekanntlich ist ein Komitee des Börsenrathes damit beauftragt, die Börsensancen einer gründlichen Umarbeitung zu unterziehen. In Verbindung damit ist auch eine Aenderung des Arrangements beabsichtigt, und zwar soll, nach dem Muster der Wiener Börse, ein Budapester Giro- und Kassenverein gegründet werden, dem das Arrangement obligatorisch zu übertragen wäre.

*(Eine Panik an der Pariser Börse.) Man telegraphirt aus Paris: An der Börse ist heute in Folge der Nachrichten über das in Portugal verhängte Moratorium eine Panik ausgebrochen. Portugiesische Rente wurde mit 39 Prozent und um 5 Prozent niedriger als gestern notirt. Spanische Exterieurs sind um drei Prozent bis auf 68 gefallen. Ottoman-Aktien werden um 15 Francs tiefer mit 562.50 notirt. Rio-Aktien stehen 510 und um 26 Francs tiefer als gestern. Die französische Rente wird mit 92.35 Prozent notirt, ist also nicht wesentlich zurückgegangen.

*(Ungarische Kaufmannshalle.) Die ungarische Kaufmannshalle ist seinerzeit beim Herrn Handelsminister eingekommen, daß mit Abänderung und Vereinfachung der diesbezüglich bestehenden Vorschriften die Bahnhofsrestante kommen den Sendungen ohne den Nachweis der Identität zu verlangen

gegen Vorweisung des Aufgaberezeptes ausgefolgt werden. Wie uns nun mitgetheilt wird, hat der Herr Handelsminister aus den durch die Kaufmannshalle geltend gemachten Gründen das Ansuchen erfüllt und werden von nun an Bahnhofsrestante-Sendungen bei Vorweisung des Aufgaberezeptes ohne Weiteres ausgefolgt.

*(Lofonzer Wollmarkt.) Zuführt wurden circa 1800 Meterzentner. Bei wesentlich besserer Wäsche und Beschaffenheit sind Preise 2 fl. bis 4 fl. billiger als voriges Jahr. Prima herrschaftliche 84 fl. bis 90 fl., gute Ruffitalwollen 72 fl. bis 78 fl., untergeordnete Ruffitalwollen 64 fl. bis 68 fl.

*(Die Krisis in Portugal.) Die Meldungen, die in den letzten Tagen aus Lissabon einlangten, lassen erkennen, daß die finanzielle Situation in Portugal eine recht unerquickliche geworden ist. Der portugiesische Staatskredit ist seit dem Jahre 1889 — bis dahin hat er sich aufstrebend entwickelt — in stetem Rückgange begriffen. Die erste Erquickung desselben wurde durch die Enthronung des Kaisers Dom Pedro in Brasilien und durch die Erklärung der brasilianischen Republik hervorgerufen, da diese Ereignisse vielfach die Besorgniß erweckten, daß sich die republikanische Bewegung auch auf Portugal fortpflanzen könne, dessen Dynastie mit der brasilianischen Kaiserfamilie verwandt ist. Es kam jedoch nur zu kleineren Putzversuchen, die schnell unterdrückt wurden. Wesentlich geschädigt wurde der portugiesische Staatskredit durch die vielfachen Streitigkeiten, in welche Portugal durch seine afrikanische Besitzungen mit der englischen Regierung verwickelt wurde. Nicht zuletzt spielt bei den Verlegenheiten Portugals der Sturz der Firma Baring Brothers eine Rolle. Diese Firma war der Staatsbankier Portugals, und da sie an das Land große Forderungen zu stellen hatte, mußte bei dem Sturze des Hauses für die Erfüllung derselben Vorsorge getroffen werden. Vorläufig fand Portugal einen Ausweg, indem, wie bereits telegraphisch gemeldet wurde, die Banco de Portugal ermächtigt worden ist, während eines Zeitraumes von drei Monaten alle ihre Zahlungen statt in Gold in Silber zu leisten. — Aus Lissabon, 12. d., wird telegraphirt: Gestern wurde das Dekret der Regierung in Betreff der Bewilligung einer sechzigtagigen Frist für die allgemeine Regelung der Fälligkeiten auf Grund des Berichtes der Direktion der Bank von Portugal erlassen. Diesem Berichte zufolge sind am Freitag und Samstag 1178 Contos Reis Deposits zurückgezogen worden und haben die seitens der übrigen Banken gestellten Forderungen zur Hilfe schon die Summe von 1600 Contos Reis erreicht. Die Bevölkerung ist in Folge der Zwangsverlängerung der Wechselfristen auf sechzig Tage und der Einstellung der Herausgabe der Deposits seitens der Banken in ungeheurem Aufregung und eine schwere Geschäftskrisis erscheint unvermeidlich. Baargeld mangelt vollständig, da Niemand Banknoten annimmt, selbst nicht Noten der Bank von Portugal. Im Kleinhandel und Gewerbe herrscht vollständige Panik. Drohende Volksmassen sammelten sich gestern Abends vor der portugiesischen Bank und zum Schutze derselben mußte Militär requirirt werden.

*(Das Scheitern der russischen Anleihe.) An die Theilnehmer an Syndikate der dreiprozentigen russischen Anleihe, welche von dem Hause Rothschild in Vereine mit einer Anzahl deutscher Firmen abgeschlossen worden war, in letzter Stunde aber fallen gelassen wurde, ist folgendes Schreiben der Syndikatsleitung gelangt: „Russische dreiprozentige Gold-Anleihe von 1891. Herrn R. R. Hiedurch beehren wir uns, Sie davon in Kenntniß zu setzen, daß das rubrizirte Geschäft vertagt worden ist und wir daher in der Lage sind, Sie aus der Verbindlichkeit hinsichtlich Ihrer Theilnahme unter uns zu entlassen. Indem wir uns vorbehalten, Sie seinerzeit weiter unterrichtet zu halten, empfehlen wir uns (folgt die Unterschrift).“ Obwohl in diesem Circulare bloß von einer Vertagung die Rede ist, spricht der Wortlaut dennoch für ein völliges Scheitern jener Operation. Allerdings soll Baron Alphonse Rothschild selbst nach außen hin sich den Anschein geben, als würde das Geschäft vielleicht schon in wenigen Wochen wieder resituirt werden. Hierbei handelt es sich offenbar darum, den Affront für Rußland zu mildern, denn, wenn bloß eine kurze Verschiebung beabsichtigt sein würde, warum entläßt man die Syndikats-theilnehmer aus ihrer Verpflichtung in einer die letztere so völlig aufhebenden Weise?

*(Regalpächter-Konferenz.) Diejenigen Regalpächter, die mit ihren Schadenersatz-Ansprüchen abgewiesen wurden, haben in ihrer am 3. d. abgehaltenen Konferenz die Einberufung einer Landeskonferenz der Regalpächter beschlossen. Dieselbe findet am Pünktmontag in der hauptstädtischen Redoute statt. Den Gegenstand der Berathung werden die in Angelegenheit der Befriedigung der Schadenersatz-Ansprüche zu unternehmenden Schritte bilden.

*(Insolvenzen.) Der Wiener Kreditoren-Verein meldet folgende Insolvenzen: Albert Perl, Handelsmann in Joanez; Eduard Alexander Koharovic, Handelsmann in Csicg (Oberstadt); Wilhelm Friedmann, Handelsmann in Sibö; Thomas M. Hawel, Handelsmann in Belgrad; Friedrich Havarnek, Handelsmann in Schwarzkoftelek, Silber-Staltz und Wenta; Franz Luft, Handelsmann in Horowitz; Karl und Anna Knobloch, Kleidermacher in Mähr.-Neustadt; Eug. Chiefa und Nant, Gesellschaftsfirmen in Triest; Joseph Eisenhut, prot. Speereimaarenhändler in Budapest, 6. Bezirk, Hunyadyplatz 5; Samuel Leuchtmann, Handelsmann in Tasnád; Rudolf Ritzinger, Pfäidler in Wien, 1. Bezirk, Babenbergerstraße 9.

Auszug aus dem „Közlöny“. Konkursaufhebungen. Des Wilhelm Leberer in Martonos. — Der Frau Israel Kupis in Lugos. — Des Johann Casku in F. Banya, — Des M. Grosz in B. Caba. — Des Karl Schön in Lugos.

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Mittwoch, den 13. Mai 1891.

Beilage des „Neuen Pester Journal“.

Seite 11.

Nemzeti színház.

Havi bérlet 11. sz.
A megaldozott.
Vigjáték 3 felv. Irta Alexandre Bisson.

Duperron Nádai
Fágy, zeneszerző Vizvári
Lathien, Kapitány Ujházi
Fetellier Gabányi
Pitel Mátrai
Frangois Latabár
Közszolg Lóth
Valentine Hegyesi
Angéle Lányi
Josephine Györgyné
Rosalie Boér
Kezdete fél 8 órakor.

Tambourine Flaupin, kapus
Gusztáv Marton
Gatélou Horváth
Suzette, huga Réthy
Szimplicziusz Tollagi
Raquette Béni
A sziget őre Sántha
Helene Kózdí
Serpoletto Mátrai
Titine Pivári
Juliette Gyöngyösi
Fifine Erdősi
Kezdete fél 8 órakor

Budai szinkör a Krisztinavárosban. Hoffmann mesél.

Opera 4 szakaszban. Zenéjét szerzette Offenbach Jakab.
Hoffmann, meseíró Németh
Lindorf, tanácsos Kiss
András Kovács
Luther Fűredi
Miklós Kiss B.
A musza Jakabffy
A sör szelleme Mérey
A bor szelleme Horváth
Spalanzani Gyöngyi
Olympia, leánya Ledófszky
Kezdete 7 órakor.

Magy. kir. operaház Ma zárva marad.

Népszínház. Szintanoda.

Énekes vigjáték 4 felvon. Irta Alexandre Bisson.
Caróncadas Németh
Valentine, leánya Csongorl
Polymnie, testvére Gsontori
Seaubignac Kassai
Szeleburdi Raoul Szirmai

Repertoire des Nationaltheaters. Donnerstag (Monats-Abonnement Nr. 12) „A 47-ik cikk“. Auftreten der Herren M. Gumbabi und U. Szék. — Freitag (Monats-Abonnement Nr. 13) „A peterdi esaa“. — Samstag (Monats-Abonnement Nr. 14) „Napamassony“. Auftreten des Herrn M. Gumbabi. — Sonntag (Aussergewöhnliches Abonnement suspendu) „A megaldozott“, zu Gunsten des Arbeiter-Pensionsfonds.

Repertoire der k. u. g. Oper. Donnerstag (Ungerisches Abonnement) „Zsádonó“. Gastspiel der Frau Basquez-Molina und des Herrn Janag Warmuth. — Freitag (Gerades Abonnement) „Tannhäuser“. Gastspiel des Fr. Rifa Kramer. — Samstag (Aussergewöhnliches Abonnement suspendu Nr. 5) Schlussprüfung der Opern-Abtheilung der Bundes-Theaterschule. — Sonntag (Abonnement suspendu Nr. 16) „Eljegyesés 1 mpafnyel“ und „Csárdás“.

Erstes hauptstädtisches

Sommer-Orpheum, Grosse Feldgasse 17.

Sensationeller Succes! Noch nie ist ein solch immenser Lacherfolg erzielt worden, als durch:

Ein Akt im Cirkus.

Große parodistische Ausstattungs-Pantomime mit vollständig neuer Dekoration. — Nur noch kurze Zeit Aufzutreten der

Mademoiselle Diamantine,

franz. Centrique-Sängerin, ein hier noch nicht gesehenes Genre, W. Starr & Witz, außerordentliche Produktion auf der Silberleiter. Truppe Osrami (4 Personen), musikalische Centrique-Parodisten; Mr. P. Garweg, Fuß-Guilibrist; Percy & Ella, Drahtkünstler; Fr. Cécile Carola, Centrique-Sängerin; Brothers Panger, Akrobaten und Kopf-Guilibristen; Aerolithe, genannt: „Das Räthsel der Luft“, dargestellt von Carlo de Venturini. William & Gust, Centrique-Glows; Ferdinand Nück, beliebter Gesangsdomitor; Fr. Elvira Kuffel, deutsch-dänische Sängerin; Fr. Wänth Mariska, ungarische Sängerin; Fr. Neumann, Kostüm-Soubrette; Fr. Koloff, Sängerin.

Herzmann's Orpheum, Hajós-utca 13, vis-à-vis der kgl. Oper.

Gewöhnliche Eintrittspreise!

1 Loge I. Reihe (5 Personen) 5 fl., 1 Logenst. II. Reihe 1 fl., 1 Balkonlogensitz 60 fr., Rejervirter Platz 60 fr., Parterre-Entrée 40 fr., Balkon-Entrée 30 fr., Gallerie 20 fr. Das Etablissement ist bei schönem Wetter sommerlich geöffnet. Höchst angenehmer Aufenthalt, dunkel- und ranchfreie Lokalität.

Nur noch 6 Tage! Nur noch 6 Tage! Gastspiel des anerkannt besten und hier beliebten Couplet-sängers Direktor

Franz Kriebaum

aus Wien. **Vorzügliches, gewähltes Programm.** Morgen, Donnerstag, den 14. Mai a. c.: Erstes Auftreten des Künftlers Mrs. Davide Gais, das phänomenalste medizinische Räthsel. (Der Künstler verfährt Stiefelsteine, Glasstücke, Sägepäne, Holzkohle, Schuhleder, Leinentappen etc.) Höchst interessante Produktion, besonders für Ärzte. P. L. Irrthümern vorzubeugen, zeige ich ergebenst an, daß mein Regisseur und Komiker Armin sich nach wie vor bei mir im Engagement befindet. Hochachtungsvoll Karl Herzmann.

„BLAUE KATZE“

Königsstraße Nr. 15. 40972 Heute:

Jack, der Bauhauschlitzer in Budapest und Juno, Minerva, Venus. Jeannette Waldau, mit neuem Programm.

Folies Caprice, Rostély-utca 4.

Heute: **Die Jagd auf Edelwild.** Telephon. Freitag, den 15. Mai: Benefice Schönberg. Telephon.

„IMPERIAL“

Waikeuerstraße Nr. 48. 41292 Streng bezogenes Familien-Programm. **Wiener Possen-Gesellschaft A. Hirsch.** **Ein Mamser. Die Antisemiten. Die Näherin.**

CIRKUS WULFF, Thiergarten.

Heute, Mittwoch, den 13. Mai, Abends 7 1/2 Uhr:

Grosse Vorstellung

mit abwechselndem Programm. Sensationell, Großer Erfolg! **Der Löwe zu Pferd,** sowie Auftreten sämtlicher Künstler und Künstlerinnen. Karten-Vorverkauf von 9 Uhr Morgens bis 5 Uhr Nachmittags in den Trafiken der Frau Kertész, Servitenplatz. Morgen: **Große Vorstellung.** An Sonn- und Feiertagen: 2 Vorstellungen. Um 4 und 7 1/2 Uhr.

„Miramare“, Kerepesi-út 65.

Artistic Director: Angelotti. Regisseur: Schröder. 10 Uhr:

„Jockele Schnorcher.“

11 Uhr: **„Eine ruhige Partei.“**

Avis! Donnerstag, den 13. Mai: Erstes Auftreten des Direktors Herrn Heinrich Schlegler, als Bariton-Sänger und Komödienpieler. Neu, zum ersten Male: 41317

„Ein falscher Bedienter.“

Schön's Café National

Ehrendwürdigkeit der Hauptstadt Budapest, Waikeuer-Boulevard Nr. 45. Heute und täglich Konzert der bestrenommirten National-Kapelle **Kiss Jancsi aus Veszprém,** bestehend aus 16 Mann, auf der Pariser Weltausstellung und mit der goldenen Medaille in Montevideo prämiirt. **Anfang 8 Uhr.** J. Schön, Cafetier.

Margarethen-Insel.

Täglich: **Obere Restauration: National-Kapelle.** **Untere Restauration: Militär-Musik.** In beiden Restaurants zu jeder Tageszeit warme Speisen. Mäßige Preise. — Schiffverkehr halbtündlich von allen Stationen. Hochachtungsvoll Alois Reinprecht. 41118

Erste ungarische Modell- und Wachsfiguren-Fabrik **D. MANDEL.** Budapest, Fabrikengasse 25, erzeugt alle Sorten Damen-, Herren- und Kinderbüsten-Modelle, Probirkörper, Wachsfiguren, Niederbüsten, Figuren für Kostüme und alle Arten Cadeu-Artikel, sowie Auslage-Gegenstände zu billigsten Preisen. Modellebüsten, ausgestattet mit elegantem Standes von fl. 3 50 aufwärts. Bei brieflicher Bestellung genügt, einen gut passenden Leib (Taile), eventuell das genaue Körpermaß einzufenden. Reparaturen werden billigst berechnet. Unpirtirte Preiscurante gratis und franco.

Prachtvolle Garten-Lokalitäten

zur **„BLAUEN DONAU“**, Ofen, nächst dem Kaiserbade. Schiff-, Tramway- und Omnibusverkehr. Rendezvous der Pester Ausflügler. **Vorzügliche Küche. — Rechte Getränke. Täglich Musik-Konzert.**

Johannesberg

(Pozsonyhegy). Ergebenst Gefertigter beehre mich einem geehrten Publikum die höfliche Anzeige zu machen, daß ich in meinem Gasthause am Johannesberg, in unmittelbarer Nähe der „Schönen Schägerin“ und „Sautopf“, warme Küche führe und daselbst zu jeder Tageszeit warme Speisen verabreicht werden. — Die streng solide Bedienung, sowie meine mäßigen Preise sind stadtbekannt. Um zahlreichen Zuspruch bittet Hochachtungsvoll **Johann Mikán, Gastwirth.** 41308

MOTTEN — Pulver, Mottengeist, Mottenpapier, Nafalin, Camphor, Terpentingeist, Insektenpulver etc. empfiehlt in verlässlichster Qualität, billigst, Droguerie Carl Detsinyi, „Zur Schlange“, Badgasse 10, Ecke der Güllergasse. Preisliste zu Diensten. Provinzaufträge effectuirt bestens.

Adresse: Kölnwaffer-Hauptniederlage Budapest, 5. Bez., Dorotheagasse Nr. 2, Caffengewölbe neben dem Eingang Hotel „König v. Ungarn“.

Allein echtes Kölnerwasser

von Joh. Maria Farina, gegr. 1709, ältester Destillateur. Preise: 1 Originalkistel mit 3 fl. Flacons fl. 1.20 „ 3 gr. „ fl. 2.40 „ 6 „ „ fl. 4.80 **Kölnwaffer-Seife**, 1 Karton mit 3 Stück fl. 1.— **Eau de Cologne „Russe“**, sehr stark anhaltend, 1/2 Flacon fl. 3.—, 1/4 Flacon fl. 1.50, 1/8 Flacon fl. 75.— **Parfum concentré N. 240**, reinstes, härtestes, langhaltendes **Blumen-Parfum** in 50 diversen Gerüchen Violette, Rose, Jasmin, Opoponar. Flacon à 60 fr., fl. 1.20, fl. 2.20 etc. — Versandt sofort per Nachnahme. 41163

Adresse: Kölnwaffer-Hauptniederlage Budapest, 5. Bez., Dorotheagasse Nr. 2, Caffengewölbe neben dem Eingang Hotel „König v. Ungarn“.

Guter alter Slivowitz,

circa 100 Hektoliter, ist preiswürdig in ganzer Partie oder einzelnen Gebinden von 200 bis 500 Liter per Kassa zu verkaufen. **CARL GENG,** Garbermeister, Eßegg, Oberstadt. 41220

Die Ungarische Landes-Central-Sparkassa

beehrt sich hiemit bekannt zu geben, daß sie die in ihrem Institutsgebäude **Franz Dealgasse Nr. 7** speziell zu diesem Zwecke eingerichtete feuer- und einbruchssichere **Depositen-Aufbewahrungs-Abtheilung**

dem p. t. Publikum anlässlich der kommenden Sommerferien zur Verfügung stellt. Die Sparkassa macht sich erbötig, Effekten sowie entsprechend verpackte Gold- und Silbergeräthe, als auch sonst geeignete Werthgegenstände behufs Aufbewahrung zu mäßigen berechneten Gebühren zu übernehmen, ebenso die Verwaltung der ihr anvertrauten Effekten zu besorgen. Die Direktion.

Die Finanzen des Prinzen von Wales.

Wir haben bereits über die finanziellen Verlegenheiten des Prinzen von Wales berichtet. Es war schon darauf hingewiesen worden, daß dem Prinzen für die großen Ausgaben, die ihm als dem Thronerben bei der Zurückgezogenheit seiner königlichen Mutter obliegen, nur ein relativ kleines Einkommen zur Verfügung steht.

Wir sind nicht in der Lage, eine genaue Darstellung der Aktiven und Passiven des prinziplichen Einkommens hier zu geben, und wenn wir es selbst könnten, wäre eine gewisse Zurückhaltung hier sicherlich schicklicher als die Indiskretion. Was wir aber ohne Schwierigkeit thun können, das ist zu beweisen, daß man sehr Unrecht thut, wenn man dem Prinzen Verschwendung oder irgend etwas Derartiges vorwirft.

Auf den ersten Blick mögen diese Zahlen ziemlich hoch erscheinen, und es wird gewiß Mancher lachend erklären, daß er um diesen Preis sich gern dazu hergeben würde, den Prinzen zu spielen; einem Anderen würden

gar schon die Zinsen des Kapitals genügen. Ehe man aber sich dieser Gefahr aussetzt, möge man doch auch einen Blick auf die Ausgaben werfen, denen der Prinz sich nicht entziehen kann, ohne seine Stellung oder gar seinen Ruf als Gentleman zu schädigen.

Der Prinz hat zunächst die Kosten zu tragen für drei Residenzen: innerhalb Londons Marlborough House, in der Grafschaft Norfolk Sandringham, in Schottland Abergeldie. Die zahlreiche Dienerschaft, die zur Instandhaltung solcher Residenzen nöthig ist, mag allein ein hübsches Stämmchen verschlingen.

Kommt nun das höhere Personal. Ein Mann vom Range des Prinzen von Wales ist umgeben und muß umgeben sein von einer Reihe fast unabsehbarer Funktionäre. Wenn er selbst einen dieser Funktionäre entläßt, bleibt doch der Posten selbst mit allen seinen Lasten bestehen, denn die Ehrenstellen sind in verschwindender Minderheit.

Man wird vielleicht wieder sagen, daß ein solcher Hofhalt luxuriös, überflüssig luxuriös ist. So aber hat es die Tradition des Landes mit sich gebracht. Und vergleicht man diesen Hofhalt mit dem irgend eines regierenden Fürsten in Europa, so wird man finden, daß Alle besser gestellt sind, mit einziger Ausnahme des Königs von Griechenland.

Zu diesen fixen Ausgaben, die sich in dem Etat

vorausberechnen lassen, gesellen sich aber noch die gelegentlichen, deren wiederum der Prinz in seiner erzpationellen Stellung als gesellschaftlicher Vertreter der weltentrückten Königin sich nicht entschlagen kann. Was würde England zu einem Thronfolger sagen, der nicht mehr den Ton in allen Modedingen angäbe? Die Zeit ist vorüber, da ein Lord Brummel selbst den Thronfolger zur Heeresfolge zwingen konnte; heute soll jede gesellschaftliche Neuerung vom Prinzen von Wales ausgehen, und dazu bedarf es wiederum des Geldes, des Geldes und noch einmal des Geldes.

Man berechne weiter die Ausgaben für alle Akte fürstlicher Munifizenz, für Stiftungen, Hochzeitsgeschenke, bei Festen, Denkmalweihungen, Grundsteinlegungen zc. Gott allein weiß, wieviel Grundsteine der Prinz von Wales schon legen mußte und welche Ansummen von Trinkgeldern allein bei den Reisen daraufgegangen sind. Jedermann weiß, wie bei solchen Gelegenheiten darauf geachtet wird, daß ein fürstlicher Herr auch eine fürstlich offene Hand habe, und nun will man sich wundern, wenn diese Hand vorübergehend nicht das Gleichgewicht zu halten vermag zwischen dem reichlichen Abfluß und dem kärglichen Zufluß!

Standesgemäß leben, das ist die schwerste Aufgabe für die Fürsten, deren Geldmittel manchmal knapp genug sind. Vor einigen Jahren hat der Graf von Saracezewski ein Geächtchen erzählt, das am besten die sogenannte fürstliche Verschwendung illustriren kann. Es mag hier mitgeteilt sein:

Ich war an einem Wintertag, erzählt er, mit dem Prinzen von Wales und dem kaiserlichen Prinzen

Die kleine Erbin.

Roman von der Verfasserin des „Truggold“. Autorisirte Bearbeitung von Max v. Weikenthurn. 3.

— Das will ich hoffen! warf Hetty mit blitzenden Augen ein; gleich darauf wandte sie sich nach der Glashüre, um der Schwester nicht zu zeigen, daß ihre Augen voll Thränen standen.

— Ich möchte, bei Gott, lieber schlecht sein, Barbara, als gut auf Deine Weise!

Das ältere Mädchen fädelte ruhig die Nadel ein und achtete scheinbar nicht auf Hetty's Worte. Diese trällerte jetzt ein Lied vor sich hin, dann griff sie nach dem Hute, welches auf dem Tische lag, und setzte ihn auf.

— Gehst Du wieder aus, Hetty? forschte Barbara jetzt vorwurfsvoll.

— Ja!

— Und wohin, wenn man fragen darf?

— Vielleicht nirgends hin, vielleicht zu Käthe Meredith, vielleicht zu Lady Selina, vielleicht nach dem Tower House, ich weiß es noch nicht!

— Wirst Du zur Speisestunde zurück sein?

— Längst! Das magst Du dem Vater sagen. Vorwärts, König Wilhelm!

König Wilhelm war der große Bernhardiner, welchen Vandergrift ihr vor einem Monat geschenkt; Hetty streichelte zärtlich seinen Kopf.

— Komm, alter Junge, Du bist der beste Begleiter, den ich mir wünschen kann, wir wollen da rechts hinübergehen, aber tritt nicht in allen Blumenbeeten umher, Du Ungeheuer!

Hetty schlug ihren Lieblingsweg ein, aber sie hatte erst wenige Schritte gethan, als sie verwundert stehen blieb, denn sie sah, wie eine Seitenthür sich öffnete und ihr Vater plötzlich vor ihr stand; es war dies ein seltsames Vorkommniß und sie fragte daher auch nicht ohne Verblüffung:

— Bedarfst Du meiner, willst Du etwas von mir, Vater?

— Deiner bedürfen — nein, liebe Hetty! lautete die in übertrieben artigem Ton gegebene Erwiderung. Hätte ich Deiner bedurft, so würde ich mir erlaubt haben, Dich zu bitten, Du mögest Dich zu mir bemühen. Ich wollte nur mit Barbara sprechen, sonst nichts, vielleicht sollte ich Dich aber um Entschuldigung bitten, daß ich mir erlaubt habe, hier in Dein Heiligthum eindringen zu wollen!

Er wies mit der Hand nach der Thür des Gartenzimmers.

— Das Gemach steht Dir zur Verfügung, Vater, ich bitte Dich, Dir's darin bequem zu machen!

Ihre Stimme hatte einen ungeduldigen Klang, ihr Antlitz einen ungeduldigen Ausdruck, als sie ihn zurückgeleitet und ihm den Stuhl zurecht rückte, in welchem sie selbst früher Platz genommen hatte. Herr Clyde setzte sich; sein Aussehen war jetzt ein behäbiges; der Schlafrock, die Kappe, die Morgenschuhe, das Kostüm, welches er zu Hause stets zu tragen pflegte, waren lauter Dinge aus kostbaren Stoffen; in Bezug auf die Kleidung ließ sich nichts Verschiedeneres denken als seine jetzige Erscheinung und den fadenscheinigen Anblick, welchen er zwei Monate früher geboten, das aber war auch die Hauptveränderung, welche mit ihm vorgegangen. Das schöne, in seinem ganzen Ausdruck schwache Antlitz machte einen ebenso charakterlosen Eindruck wie früher. Die hohe Gestalt war ebenso zusammen-

geknickt, die Augen ebenso tief liegend, die Hände ebenso unsicher und zitternd wie einst. Ein Fremder hätte sich veranlaßt gesehen Henry Clyde für einen Sterbenden zu halten, und doch war er nicht einmal krank. So wie er jetzt aussah, hatte er auch vor zehn Jahren ausgesehen, weder besser noch schlechter, freilich aber ließ es sich nicht in Abrede stellen, daß er jetzt die Früchte seines ausschweifenden Jugendlebens erntete. Ein Arzt, welchen er einmal zu Rathe gezogen, hatte flüchtig anzudeuten gewagt, daß Henry Clyde mit einem Herzfehler behaftet sei, aber das Wort hatte bei ihm solches Entsetzen hervorgerufen, daß er sich beeilte, es wieder zurückzunehmen. Keine seiner Töchter ahnte etwas von dieser Andeutung und er selbst gab sich alle denkbare Mühe dieselbe zu vergessen; die beiden Mädchen waren so sehr daran gewöhnt, den Vater immer so zu sehen, wie er jetzt war, daß sein übles Aussehen gar keine besondere Besorgniß bei ihnen wachrief; selbst Barbara, welche ihn mit eiferjüchtiger, engherziger Treue liebte und keinerlei Neigung für irgend ein anderes, menschliches Geschöpf besaß, sah und ahnte nichts; seine jüngere Tochter aber hegte nur Gefühle der Gleichgültigkeit für den Mann, welchem sie jetzt einen Stuhl zurecht rückte, in dem er sich mit nachlässiger Grazie sinken ließ. Schon vor langen Jahren hatte das junge Mädchen mit den großmüthigen, leidenschaftlichen, glühenden Herzen die Entdeckung gemacht, welche ihr grausam wehe that, daß es unmöglich sei, den Mann zu lieben, welcher ihr Vater war, da sie ihn viel zu gut verstand, viel zu klar durchschaute.

— Du gehst aus, wie ich sehe, sprach Herr Clyde in lebenswürdigem Ton. Er war im Allgemeinen ein Freund schöner Worte und pflegte die elegante Phrasologie auf Schloß Clyst-Hazel ebenso sorgfältig, als da er noch in einem ärmlichen Heim sich von seinen Töchtern erhalten ließ. Zu jener Zeit übrigens war er gegen Hetty oftmals ungeduldig, scharf und bissig gewesen, was jetzt nie vorkam; der Herrin von Clyst-Hazel gegenüber legte er eine geradezu absurde Devotion an den Tag, welche das Mädchen mit bitterem Humor und Verachtung vor der Erbärmlichkeit des Vaters erfüllte, die zu verbergen sie sich kaum die Mühe gab. Herr Clyde aber war trotz alledem nicht immer mit seiner jüngeren Tochter zufrieden, nach seiner Meinung pflegte sie in Church durchaus nicht jenen Umgang, welcher für die Herrin von Clyst-Hazel paßte; höflich hatte er wiederholt versucht, sie darauf aufmerksam zu machen.

— Du gehst aus, meine Liebe, wie ich sehe, vermuthlich zur Baronin Selwyn, sprach er, denn Du schuldest ihr ja einen Besuch?

— Nein, erwiderte Hetty, Lady Selina hat mich gestern gelangweilt, ich sehe nicht ein, weshalb ich mich heute wieder von ihr langweilen lassen sollte, selbst wenn ich ihr einen Besuch schulde, was nicht der Fall ist; ich gehe zu Käthe Meredith und vielleicht nach dem Tower House.

— Nach dem Tower House? sprach Herr Clyde, fürwahr lieberes Kind, Du mußt mir gestatten, eine Bemerkung zu machen, welche mir schon oftmals auf den Lippen schwebte; Herr Vandergrift's Benehmen gegen Dich ist wirklich nicht ganz wie es sein sollte. Euren wechselseitigen Beziehungen weit entsprechender wäre es, wenn er Dir zu Diensten stehen würde, anstatt daß die Sache umgekehrt ist.

— Herr Vandergrift kann mir doch wohl nicht jederzeit zur Verfügung stehen, weil er zufällig mein Vormund ist! erwiderte das Mädchen ruhig. Ich weiß, daß Du ihn nicht magst, und vielleicht ist er mir nicht sympathischer als Dir aber, es wäre trotzdem ein Unsinn, sich nicht darüber im Klaren zu

sein, daß wir ihm zu Dank verpflichtet sind — es kann ihm schwerlich besonderes Vergnügen bereiten, mit mir und mit meinen Angelegenheiten behelligt zu werden, und wenn ich häufig nach dem Tower House gehe, so geschieht es nicht, um ihn, sondern um seine Schwester zu besuchen!

— Ganz recht, meine Liebe, ganz recht, das seh' ich ein! Du scheinst dem Fräulein Vandergrift außerordentlich zugethan.

— Ja! erwiderte Hetty kurz, indem sie ohne ein Wort weiter hinzuzufügen das Zimmer verließ. Sie pflegte mit Vorliebe jedem Gespräch mit dem Vater aus dem Wege zu gehen und auch heute begnügte sie sich damit, ihn zu einem Sitzplatze zu geleiten, dann leicht mit dem Kopfe zu nicken und in Begleitung König Wilhelm's das Gemach zu verlassen. Ihre blauen Augen blitzten, während sie die Richtung nach Church einschlug; auf ihren Wangen brannte eine Röthe, welche innere, Erregung verrieth, und sie murmelte im Weiterstreiten halblaut vor sich hin:

— Ich wollte nur, er würde nicht diese überlegene Miene annehmen, ich werde immer zornig, wenn er mich mit seinen Ausstellungen beglückt; ich bin überzeugt, auch Vandergrift muß dieser Ton schon aufgefallen sein und er wird ihn einsfältig finden. Warum ich wohl dem Vater gegenüber schon öfter dergleichen gethan habe, als ob ich ihn nicht recht leiden könnte? Ich weiß selbst nicht, ob ich ihn mag oder nicht — wenn er nicht mein Vormund wäre, hätte ich ihn wohl ganz gerne, aber es ist mir unaußstehlich, daß man mir Alles vorschreiben und befehlen will, was ich thun und lassen soll, als ob ich ein kleines Kind wäre! Ich weiß, daß er mich für eine dumme kleine Person hält, aber er braucht mir nicht gar so deutlich zu zeigen, was er von mir denkt — nicht wahr König Wilhelm? Komm, alter Junge, Niemand sieht uns, wir wollen um die Wette laufen!

Gesagt, gethan, König Wilhelm ließ die Junge heraushängen und seine Herrin war athemlos und verstaubt, als man endlich das Tower House in Sicht bekam; jetzt ging Hetty plötzlich sehr gemessen einher, so daß, als sie vor dem Hausthore stand, sie wie die verkörperte Gerechtigkeit erschien.

Ein Dienstmädchen öffnete die Pforte und lächelte freundlich beim Anblick der zierlichen Gestalt, welche ein gern gesehener Gast des Hauses war; bevor jedoch Hetty nach Fräulein Vandergrift fragen konnte, trat Toozzer, der vertraute Kammerdiener hinzu und flüsternte leise:

— Ich bitte um Entschuldigung, gnädiges Fräulein, wenn es aber nicht sehr wichtig ist und Sie keine Zeit haben, um zu warten, so wäre es vielleicht besser, Fräulein Agnes nicht zu besuchen, sie ist endlich eingeschlafen, nachdem sie die ganze Nacht und auch den ganzen Tag über kein Auge schließen konnte!

— O, wie leid mir das thut! rief Hetty theilnehmend. Natürlich will ich sie nicht stören, Toozzer; sagen Sie ihr, wenn sie erwacht, daß ich hier war, sagen Sie ihr auch, wie leid es mir thut, daß sie unwohl gewesen, und daß ich morgen Früh nachfragen werde, wie es ihr geht! War der Doktor da?

— Doktor Coplestock? O ja, er hat ihr auch einen Schlafrunk dagelassen, aber ich gebe nun einmal nichts auf die Ärzte, mit all' ihren unzähligen Mittelchen. Gestatten Sie mir, gnädiges Fräulein, noch die Mittheilung, daß, wenn Sie mit dem Herrn zu sprechen wünschen, Sie ihn im Bureau finden können.

(Fortsetzung folgt.)

in Schottland auf der Jagd. Der Tag war eifrig, und kaum am Rendezvousplatz angelangt, machten wir sofort Feuer. Ich blieb am Feuer, um mir die Beine ein bisschen zu wärmen, während die ermüdeten Prinzen sich hübschen zu wärmen streckten. Als der Prinz von Wales auf einen Divan streckte. Als der Prinz von Wales auf einen Feuer sah, rief er mir zu: „Saraczewski, wären Sie so freundlich, meinen Pelz am Feuer ein bisschen aufzuwärmen?“ Ich that es sofort und als ich ihn zurückgab, bat mich der kaiserliche Prinz um den gleichen Liebesdienst. Sei es nun, daß meine Finger noch immer etwas steif waren oder daß mich die Müdigkeit übermächtig — ich ließ den Pelz fallen und konnte ihn nicht so rasch wieder fassen, daß das Feuer nicht Zeit genug gehabt hätte, ein Loch hineinzubrennen, groß genug um den Finger durchzustecken. Ich entschuldigte mich so gut ich konnte und der Prinz nahm auch meine Entschuldigung mit seiner gewohnten Güte auf, aber ich glaube doch zu bemerken, daß ihn meine Ungeschicklichkeit verdroffen hatte. Ich kuschelte mich auch nicht. Als ich im folgenden Jahre wiederum mit den Herren zusammen jagte, erkannte ich auf dem Rücken des Prinzen denselben Pelz wieder; das Loch war nur geflickt.

Allerlei.

(Erzherzog und Dichter.) Aus Meran wird vom 8. d. berichtet: „Erzherzog Karl Ludwig wollte gestern Nachmittags dem schon seit Jahresfrist an schmerzhaftem Nervenleiden erkrankten Oskar Freiherrn v. Redwitz seine Theilnahme persönlich bezeugen. Der Dichter war aber gerade von solcher Athemnoth befallen, daß nur dessen Gemahlin den hohen Besuch dankbar empfing und dem Herrn Erzherzog über das Befinden des Kranken näher berichten konnte.“
(Moltke's Waffen, Orden und Uniformen) werden, einer Nachricht aus Berlin zufolge, der

dortigen Ruhmeshalle überwiesen. Die in der Waffenhalle des Zeughauses eingerichtete Gedächtnishalle, welche Erinnerungen an die beiden verstorbenen Kaiser enthält, ist, wiewohl die Einrichtung und Ausstattung derselben bereits zu Ende geführt wurde, noch immer nicht eröffnet worden. Der Befehl zu dieser Eröffnung wird vom Kaiser ausgehen und dürfte erst an einem bedeutenden patriotischen Gedenktage gegeben werden.

(Abgerichtete Schwalben.) Einem gewissen Herrn Jean Desbouvrie aus Noubair im französischen Departement Du Nord, ist es, wie die „Indépendance Belge“ meldet, zuerst eingefallen, daß man wunderbare Resultate erzielen könnte, wenn es gelänge, die Brieftauben durch die Schwalben zu ersetzen. Anfangs beschäftigte er sich mit den Jungen. So wie sie flattern konnten, trug er sie mit der Schwalbenmutter bis zum Fluß seiner Thüre, wo er die Gefangenen losließ. Es braucht nicht gesagt zu werden, daß sie rasch wieder in ihr Nest zurückkehrten, um welches die Schwalbenmutter bereits ängstlich kreifte. Dieser erste Versuch wurde mehrmals wiederholt, aber jedesmal trug Desbouvrie Sorge dafür, sich immer weiter von seiner Wohnung zu entfernen. Endlich, nach drei Wochen, begab er sich nach Lille und ließ auf dem Place de la République seine Böglinge fliegen. Die intelligenten Böggele waren vier Minuten darauf zurück. Inzwischen wollte er nicht dabei bleiben. Stets den Korb mit seinen kleinen Reisenden bei sich tragend, reiste er nach einander nach Libercourt, Douai, Arras und Amiens. Er kam bis Paris, das heißt, mehr als 150 Kilometer von Noubair, und die Schwalben kehrten jedesmal in sehr kurzer Zeit nach ihrem Nest zurück. Eines Tages versuchte Desbouvrie einen entscheidenden Vergleich über die Geschwindigkeit der Schwalben und der Brieftauben. Er ließ sie zugleich in Paris wegfliegen und die Schwalben hatten drei Viertelstunden Vorprung vor ihren Konkurrentinnen. — Da jetzt die Schwalbenhalter sehr

zahlreich sind, haben sie eine Gesellschaft gebildet und in diesem Sommer werden internationale Schwalbenkonkurse mit bedeutenden Preisen für die Sieger abgehalten.

(Große Waldbrände in Amerika.) Aus New York meldet man: Mehrere Wälder brennen in Mittel-Michigan. Einige Städte sind schon vernichtet, andere schweben in großer Gefahr. Die Eisenbahnbrücken und Telegraphen-Leitungen sind zerstört, so daß die Verbindung mit dem Norden unterbrochen ist. Längs der ganzen Strecke der Flint- und Vere Marquette-Eisenbahn steht das Land in Flammen. Die Bahnzüge müssen mit vollster Dampfkraft fahren, um nicht in Brand zu geraten. Viele Holzhöfe mit enormen Holzvorräthen und zahlreiche Häuser und Scheunen sind niedergebrannt. In einer Ausdehnung von 130 Meilen verwandeln dichte Rauchwolken den Tag in Nacht; alle Anstrengungen, die Waldbrände zu löschen, erweisen sich als fruchtlos. Die Einwohner flüchten massenhaft mit ihrer Habe.

(Eine fromme Ceremonie.) Die sich seit drei Jahrhunderten in jedem Jahre erneuert, hat vor wenigen Tagen in der Kirche der Trinitarier zu Madrid stattgefunden. Man glaubt, daß Cervantes dort begraben sei. Seine Überreste sind verschwunden, aber sein Name ist unvergänglich. Die spanische Akademie ladet am Jahrestage der Geburt des Verfassers von „Don Quichotte“ alle Schriftsteller von Madrid ein. Klosterfrauen singen eine Messe und man kommt an der Schwelle des kleinen Klosters zusammen, findet sich und begrüßt sich. In dieser Kirche las auch Lope de Vega, von der Welt zurückgezogen und Mönch geworden, seine erste Messe, nicht weit von seiner natürlichen Tochter, welche Nonne geworden war. Das Kloster liegt im Mittelpunkte der Straße Lope de Vega; das Wohnhaus des gefeierten Dramaturgen, welcher 1600 Stücke geschrieben hat, liegt am Ende derselben.

Leopold Brunner.

Von dem k. k. Bezirksgerichte Ottakring bei Wien wird bekannt gemacht, es sei am 22. Dezember 1890 **Cäcilie Brunner**, gewesene Geschirrhändlerin in Neulerchenfeld, Gaullacher-gasse Nr. 9, ohne Hinterlassung einer letztwilligen Anordnung gestorben.

Da dem Gerichte der Aufenthalt des erblasserischen Bruders Leopold Brunner, angeblich Schuhmacher in Budapest, beziehungsweise der Abkömmlinge desselben unbekannt ist, so werden dieselben aufgefordert, sich binnen einem Jahre vom unten gesetzten Tage an bei diesem Gerichte zu melden und die Erbschaft einzubringen, widrigenfalls die Verlassenschaft mit den sich meldenden Erben und dem für Leopold Brunner, beziehungsweise dessen unbekannt Erben aufgestellten Kurator Leopold Brunner, Lehrer in Wien, I., Freising Nr. 6, vertreten durch Dr. Friedrich v. Böhm, k. k. Notar in Ottakring, abgehandelt werden würde. 41257

Wien, Ottakring, am 2. April 1891.

BAD NEUHAUS

bei Gills (Steiermark)

Allberühmte Akratotherme von 29.2 Grad R. (37 Grad C.) und Sphärelle, 8 1/2 Stunden per Eizug von Wien, 6 1/2 von Triest, 8 von Budapest entfernt, höchstgelegenes aller südkarischen Bäder (1245 Fuß), inmitten ausgebreiteter Nadelwälder, herrliches Klima, reine, vollkommen saubere Gebirgsluft, unüberroffen wirksam in Frauen- und Herzerkrankheiten, Schwächen, Rheumatismus, Darm- und Blasenkatarrhen etc. etc., eröffnet die Saison am 1. Mai.

Zum Kurgebränge dienen: große gemeinschaftliche Bäder zu 29, zu 26 u. zu 21 Grad R., elegante Separat-Bäder, elektrische Bäder, Douchen, Massage, Milch- und Molkencuren, Trinkkuren etc. Schöne und billige Wohnungen, gute Restaurants, schöner Kurpark, Speise-säle, Spiel- und Lesezimmer, Kur-Orchester, Konzerte, Bälle etc. — Post- und Telegraphenstation, täglich zweimalige Postverbindung mit Gills, Fahrgelegenheiten am Bahnhofe. — Anfragen und Bestellungen an die Direktion der Landes-Kuranstalt Neuhaus bei Gills. — Prospekte unentgeltlich. 41068

Telephon:

Telephon!

Die Dr. Vaskovits'schen Wasserheilanstalten

in Otten, Stadtmeierhof u. Schwabenberg, stehen auf dem Gebiete der Hauptstadt in Bezug auf gutes Wasser und reine Luft einzig da. Ihre Lage ist sehr schön, ihre Einrichtung, die jeden Luxus ausschließt, bietet ein trantes Heim. Heilmittel: Systematische hydriatische Kuren, Schrottsche Kur, Vertel'sche Entfettungskur, Elektricität, Massage, Eisenmoorbäder und diätetische Kuren, Zerstreungen und Amusements. Die Preise sind mäßig. Programme versendet auf Verlangen

Die Direktion.

Postadresse: Stadtmeierhofgasse 64.



Volle Garantie für reinste Stimmung.
Erste und größte
Musik-Instrumenten- und Saiten-Fabrik

von Hermann Trapp in Neukirchen (Böhmen),

Lieferant für Kirchen-, Theater- und Militärmusik.

In hiesiger Gegend sind nahe an zehntausend vorzügliche Arbeiter der Musikwaarenbranche, die alle existirenden Musik-Instrumente und deren Bestandtheile erzeugen; es unterlässe daher kein Musiker, oder wer ein Instrument oder Saiten und dergl. zu kaufen beabsichtigt, Preislisten, welche umsonst und frei zugesandt werden, zu verlangen. — Direkte und billigste Bezugsquelle.

Mit 200 fl. Deckung

kann man nach meiner Methode monatlich einen Gewinn von 100—150 fl. sehr leicht erzielen, wenn wir die effekte Variation unserer Effekten-Börse ausnützen. Diesbezügliche Aufträge nimmt entgegen:

David Levai's
Bank- u. Wechselgeschäft,
Budapest, Theresienring 48.

Dieselbst zu haben:
Vorschüsse auf Werth-papiere,
Lose auf Raten und Promessen zu allen Ziehungen. 40998

Ein sehr hübsches, adeliges

GUT

im Preßburger Komitat, mit arrondirten 150 Joch gutem Oekonomieland, wird um 26.000 fl. verkauft. Sehr hübsches, im Garten gelegenes Kastell, Meierhof mit genügenden Wirtschaftsgebäuden, Alles in gutem Stande. Die Wirtschaft ist in eigener Regie und reich instruiert. Nur direkt an Selbstreflektanten ertheilen bereitwillig nähere Auskünfte kön. ung. pers. Oberförster Sorvath & Richard Pak, Wien, Margarethenstraße 12. 41253

Verlag von E. A. Bockhaus in Leipzig.

Soeben erschienen: Mostar und sein Kulturkreis.

Ein Städtebild aus der Herzegovina.

Von Carl Beez.

Mit drei Abbildungen und einem Plan. 8. Geh. 4 M. Die erste eingehende Darstellung der eigenartigen Hauptstadt der Herzegovina. Außer langjähriger Anschauung benutzte der Verfasser amtliche Quellen und die Uebersetzung des Volksmundes. 41312

Kein Husten mehr!

Für Brust- u. Lungenleiden

Dr. med. Faykiss'

Zipser Karpalthen-Kräuterextrakt

1 Flacon sammt Gebrauchsanweisung 75 fr.

Bonbons 1 Schachtel 35 fr. Thee 1 Packet 50 fr., klein 25 fr.

Seit 20 Jahren mit bestem Erfolge angewendet gegen Husten, Heiserkeit, Katarrh, Keuchhusten, Grippe (Influenza), Engbrästigkeit, Athmungsbeschwerden, Seitenstechen, Bronchialkatarrhe, Lungenentzündungen etc. Gicht zu beziehen beim Erzeuger selbst: Josef Faykiss, Apotheke zum „großen Christoph“ in Budapest. Depot: J. v. Török, Apotheker, Königs-gasse Nr. 12. Thallmayer & Seitz, Kochmeister's Nachfolger, Droguerien.

Wien 1873. Verdienst-Medaille.	Budapest 1885. Gr. Ehren-diplom.	Essig 1889. Ehren-diplom.	P. Jankó 1887. Goldene Medaille.	Ehrendiplom. London 1878.
-----------------------------------	-------------------------------------	------------------------------	-------------------------------------	------------------------------

Josef Csik

Kais. und kön. aussch. priv.

Erste Syrmier Portland-Cement- und Hydraulische Kalk-Fabrik in BEOCSIN.

Central-Bureau und Niederlage: Budapest, V., Rudolfsquai 8, empfiehlt den geehrten Herren Baumeistern und Architekten, Baunternehmungen, Grundbesitzern, Gemeinde- und Kirchenvorständen, wie auch dem geehrten bau-lustigen Publikum ihre eigenen Fabrikate in

Portland-Cement und hydraulischem Kalk,

welche stets in gleich vorzüglicher Qualität geliefert werden. — Preis-courant und An-führung wird auf Verlangen bereitwilligst gesendet.

Vario 1876 Bronzemedaille.	Kerskemet 1872 Silberne Medaille.	Neufak 1875. Gold-Medaille.	Szeged 1878. Verdienst-Medaille.	Triest 1883. Gold-Medaille.
-------------------------------	--------------------------------------	--------------------------------	-------------------------------------	--------------------------------

Kleiner Anzeiger des „Neuen Bester Journal“.

Auskünfte werden ertheilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einreichung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon)

Monatzimmer,
möblirt, sofort zu vermieten. Näheres beim Hausmeister Zerge-utca 12. 36076

Eine Greislerei
auf lebhaftem Posten, billiger Zins, ist sofort zu vergeben. Adr. in der Exp. 38081

Komptoirist,
Stenograph, in Buchführung versiert, wünscht Stelle. Zuschriften erbeten unter „M. M.“ an die Exp. 38074

Baummeister
in ein hiesiges Bureau unter günstigen Bedingungen aufzunehmen gesucht. Offerte unter „S. L.“ an die Exp. 38080

Schöne Wohnung,
in der Bajza-utca 1/a ist eine schöne Herrschafts-Wohnung sogleich zu beziehen; besteht aus 4-5 Zimmern, Vorzimmer, Badezimmer und Dienstmotenzimmer, Küche, Keller und Boden. Das Haus steht im Garten. Näheres beim Hausmeister. 38073

Theresienring 43, 3. St.
Nr. 18 ist eine

Wohnung,
bestehend aus 2 Cassenzimmern, 1 Vorzimmer, 1 Klotz, Küche, Speis etc. vom 20. d. an billigst zu vergeben. Näh. daselbst. 4836

Ein nett möblirtes Monatzimmer
ist zu vermieten. Näheres 6. Bez., Theresienring 12, 3. St. 2. Etage (neben Café Abbazia.) 38119

Göttergasse Nr. 19, 2. St.
Th. 12, ist eine kupferne **Selbstheizwanne** sammt Ofen billigst zu verkaufen. 4838

Ein im Neograder Komitate sich im besten Betriebe befindliches

Fabrik-Stablfabrik
mit ausgedehntem Prima-Kundenkreise, Kassa-Artikel, wird anderweitigen Unternehmens halber zur sofortigen Uebernahme ausgeben, nöthiges Kapital fl. 5000-6000 bei nachweisbarem Nutzen von fl. 2500-3000 jährlich. Näheres Arany Janosgasse Nr. 5, 2. Stock, Thür 9. Agenten ausgeschlossen. 38117

Ein Kaffeehaus,
solides, bürgerliches, frequentierter Posten, billiger Zins, ist wegen Mangels an Leitung für ernste Reiskantanten zu verkaufen. Kapital 7000 fl. erforderlich. Näh. S. Herzhaft, Café Paris, Batiznerboulevard. 38085

Ein in gutem Zustande erhaltener

Dunstab
wird sofort zu annehmbareren Preisen gekauft. Aufträge werden nur im Laufe des heutigen Tages entgegen genommen. Adresse in der Expedition. 38086

Per 1. August ist eine schöne

Wohnung,
bestehend aus 5 Cassenzimmern und Zubehör, in sehr gutem Zustande, preiswürdig zu vergeben. **Podmanitzgasse 2, 3. Stock.** Näh. beim Hausbesorger. 38075

Blavier,
älterer Bösendorferflügel, in sehr gutem Zustande, ist um fl. 130, und ein ganz neuer Wirth (Schüler Bösendorfer's) billigst zu verkaufen. Zu besichtigen von 6-8 Abends. **Dehmal, IV., Kigyó-utca 3, 1. Stock.** 37978

Preiswürdig
sind zu verkaufen: 3 St. Pferdewechsel (Noth-Marmor), 4 St. eiserne Heuförbe. Näheres große Feldgasse 68. 38079

Blakagenten,
welche in Stellung sind und Spezeereihändler, Deslikateffengeschäfte, Branntweiner oder Kaffeehändler besuchen, werden zur **Mitnahme** eines leicht abhebaren Konsumartikels gebeten; auch die **Provinz** **Bereisendewerden** berücksichtigt. Anträge mit genauer Angabe der gegenwärtigen Stellung unter „Leistungsfähig 101“ bis 16. Mai an die Expd. 38078

Ein Praktikant
wird aufgenommen. Adr. in der Expedition d. Bl. 4819

Kommis und Buchhalter
vom Eisenfache für die Provinz gesucht. Offerte unter „Provinz 1891“ an die Expd. erbeten. 4821

Traffik,
gangbarer Posten, Familienverhältnisse wegen sofort zu übergeben. Vermittler ausgeschlossen. Anträge sub „N. L. 100“ an die Expd. 38094

Praktikant
aus gutem Hause und mit entsprechender Vorbildung findet sofortige Aufnahme. Auf gute Handschrift wird besonders Gewicht gelegt. Nur schriftliche Anträge an: **Karl Grill, f. u. f. Hofbuchhandlung, Budapest, Dorotheagasse.** 4920

Eine **Fabrik-Plantine,** zugleich auch Straßengeschäft sammt Wohnung ist sofort zu haben für Reflektanten, die Realrecht besitzen. Zu erfragen in der Exp. 38090

Gesucht werden
40,000 fl. resp. 30,000 Gulden zur resp. Stelle auf ein im flotten Betriebe befindliches Budapest'sche Stablfabrikant bei fl. 350,000 Schätzungswert, auf längere Jahre unkündbar oder durch Amortisation rückzahlbar. Nur Selbstdarleiber erhalten Antwort. Offerte unter **Schiffre „Rex II.“** Hauptpost restante zu richten. 38098

Zuschneider.
Ein junger Mann, prakt. Arbeiter, welcher einen zweimonatlichen Kursus an der deutschen Bekleidungs-Akademie zu Dresden mitmachte, **sucht vom 1. Juni als 2. Zuschneider** Stelle. (Gef. Anträge unter „S. W. Europ. Roden-Akademie“ an die Exp. 38096

Billigste Salongarnituren,
Ottomane, Speise- und Schlafdivans-Verkauf bei **Adm. Greß & Comp, Tapezierer und Dekorateur, V., Nador-utca 28, vis-à-vis dem Neugebäude.** 38099

Zuckerbäder.
Alle Gattungen Dunstobst, das Glas zu 40 u. 20 Fr., Ribiseln- und Marillen-Salz, das Kilo zu 1 fl., Gefrorenes-Säfte, Alfermus, Himbeer-Abguss zu den billigsten Preisen, zu haben bei **Karl Eder, Zuckerbäder, Ofen, Hauptgasse Nr. 57, vis-à-vis Drei Hajenfajerte.** 38100

Greislerei
mit Branntweinschank und Traffik verbunden, in Steinbruch, Fabriksgegend sofort zu verkaufen. Näh. in der Exp. 38103

Distinguirtes deutsches Fräulein,
Israelitin, auch ungarisch und französisch sprechend und Klavier unterrichtend, würde gegen mäßiges Honorar eine Familie auf **Vad-oder Land-Ausenthalt** begleiten. Anträge unter „S. L.“ an die Expd. 38106

Zwei Briefe
nicht erhalten; welche Ursache? 38088

Ein tüchtiger **Kaufmann**
würde sich an einem streng soliden Geschäft, welches entsprechenden Nutzen abwirft, mit drei Wille theiligen. Erste Anträge unter „Neell 3000“ an die Expedition. 38097

2 Aufschirwagen
sind preiswürdig zu verkaufen. Adresse in der Exp. zu erfragen. 38093

Für Wirth ein Haus
in IX. Bezirk, 187 Grund, seit 30 Jahren bestehendes Wirthsgeschäft, Eckposten, nahe der Neulöcherstraße, ist wegen Todesfalls um den Preis von 18.000 fl., kann eventuell nach Uebereinkommen die Hälfte lasten bleiben, zu verkaufen. Näheres **S. Herzhaft, Café Paris, Batizner-Boulevard.** 38084

Tüchtige Schriftfeger
finden Beschäftigung in der **N. v. Waldheim'schen Druckerei in Wien, 2. Bezirk, Taborstraße 52.** 4837

Elegant möblirter Gassensalon
mit 3 Fenstern und Vorzimmer von der Treppe zu verlassen. **Zoltangasse Nr. 13, 2. Stock.** 38121

Erste f. f. priv. Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft.
Lieferungs-Ausschreibung.
Die Betriebs-Direktion beabsichtigt nachstehende Materialien für die Schiffswerften in Submissionswege zu beschaffen und zwar:
160 Meterzentner Zinkweiß,
50 " " Bleiweiß,
30 " " Gemisch rein,
30 " " fein Hamburger,
290 Meterzentner Bleiminnium und
65 " " Terpentinöl,
W. Neustädter.

Die Lieferung hat auf Grund der allgemeinen u. speziellen Lieferungs-Bedingnisse zu erfolgen, welche bei der Central-Materialverwaltung in Wien, der Verkehrs-Direktion in Budapest, sowie der Magazins-Vorrichtung in Altfon eingehend werden können. Einzelne Exemplare der allgemeinen Bedingnisse können gegen Ertrag von ö. W. 10 Kr. von ersteren beiden Dienststellen bezogen werden. Die Offerte beliebe man am Umschlage mit der Aufschrift: „Offerte zur Material-Lieferung für die erste f. f. priv. Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft“ zu bezeichnen und längstens bis 20. Mai a. c. 12 Uhr Mittags, bei der Betriebs-Direktion in Wien einzureichen. Jede Offerte muß mit dem von Offerten als angenommen unterschriebenen Lieferungsbedingnissen belegt sein, außerdem ist bei der gesellschaftlichen Central-Hauptkassa in Wien ein 10%-iges Vadium zu erlegen. **Budapest, 1. Mai 1891.**
Die Verkehrs-Direktion für Ungarn. 4775

Eine diplomirte **Präparandistin,**
Ungarisch, Deutsch, Französisch in Wort und Schrift vollkommen, wird zu zwei Mädchen, 6 und 10 Jahre alt, sofort oder per 15. aufgenommen. Solche, die im Klavier auch tüchtig sind, werden bevorzugt. Zu erfragen in der Expedition. 38101

Elegans Jucker-fogat,
teljesen felszerelva, családi viszonyok folytán olcsón eladó. Megtekinthető **Budapest, nyár-utca 9.** 4824

Guter Geschäftsposten.
In **Haus Franzensring Nr. 46, Erste Neulöcherstraße** sind noch mehrere Geschäftslokale zu vermieten, besonders geeignet für besseres Spezeereigehäft, Selcher, Fleischer, Militärshneider, Bäcker, Mehl und Hülsenfrüchten und dergl. Geschäfte. Ebendasselbst große **Southern-Lokalitäten.** 38110

Sommerwohnung
in **Rakospalota**, mit großer Veranda, bestehend aus 4 Zimmern, Küche, Speis, 50 Schritte von der Bahnhafation, ist im Ganzen oder in zwei Theilen zu vergeben. Zu erfragen in der **Advokatur-Kanzlei Ungargasse 32, 2. St.** 38111

Vorzüglich gute preiswürdige Klaviere,
Stuhlflügel von **Bopaterni**, bereits neu, breite Metallplatte, großer edler Ton, ferner Konzertflügel von **Erbar**, wenig benützt, sehr gut, schwarzer höchst eleganter Mignon von **Ch. von Bösendorfer**, neu, 350 fl., Pianino, neu, 250 fl., Harmonium, neu, 85 fl., sind nebst einer Anzahl sonstiger solider Instrumente billigst verkäuflich in **Eder's Klavieralon, Batiznergasse 4.** Auskünfte bereitwillig. 4829

Bartart-Blavier,
neu, schwarz eingelegt, um 200 fl. zu verkaufen. Adr. in der Exp. 4830

Kompagnon
mit 3-4000 fl. Kapital zu sehr lukrativem Fabrikgeschäft gesucht. Mithätigkeit erwünscht. Näh. in der Expd. 38112

Schmiedekohle.
Die beste preuß. Schmiedekohle liefert ab **Magazin am Josefstädter Bahnhof, Steinbrucherstraße, Thor 8,** ein gros und ein detail so auch an allen Bahnhafationen billigst **Eder's ältestes Kohlen-geschäft, Bureau Rathhausplatz 9, Telephon.** 4832

Die p. t. Kunden von **Th. Kertész,** die Bedarf haben in der Sommerfrische oder für die **Vadereise** an: **Turngeräthen, Schaufeln, Hängematten, Feldjesselt, Croquetts, Lawentenn's, Kegelfugeln, Flobert, Ziel- und Gartengewehren, Ballons und Lampions, Magnesium-Fakeln für Gartenfeste, Reisspielen, Schirm-Künstler, Kinderwagen, Knaben-Velocipedel, ferner Sodawasser- und Eismaschinen, Kaffeekocher, Weckuhren, Einfladgläser, Windleuchter, Reisskoffer, Feldflaschen, Plaidriemen, Fischzeuge, Revolvern, Pferdewagen-Nebe etc. werden erjucht, den Einkauf an Wochentagen zu machen, da bei **Kertész Sonntags geschlossen ist.** 4833**

Egy füszerkereskedő-tanuló
azonnal felvétetik. Czim a kiadóhivatalban. 38095

Egy már 40 év óta egyedül fenálló péküzlet
vidéki városban, közel a fővároshoz bérbeadó; forgalom 30 frt fehér sütemény- 8 frt s ter, Felvilágosítással szolgál **Löwinger Gusztáv, a tulajdonosnál Nagy-Kátán.** 38077

Vaskereskedősegéd
kellő tapasztalatokkal alkalmazást óhajtaná nyerni. Szives megkeresések „Vaskereskedő“ czim alatt kéretnek a kiadóhivatalba. 38092

Egy füszer- és rövidáru kereskedősegéd,
a ki két szakmában jártas, óhajtaná szerény feltételek mellett állást elnyerni **Czim a kiadóhivatalba.** 38102

Okleveles gépész,
ki évekig egy állami gépműhelyben s hosszabb ideig egy műmalmában mint gépész s művezető volt alkalmazva, óhajtaná egy nagyobb uraságnál konvencziós állást nyerni. Czim a kiadóhivatalban. 38082

Ein im Gange befindliche **Buchdruckerei**
in der Provinz wird zu kaufen gesucht. Ausführliche Offerte unter „Buchdruckerei“ an die Exp. d. Bl. 38115

Feuerwerke,
Lampions, Luftballons en gros und en detail in großer Auswahl billigst bei **Eder, Rathhausplatz, neben der Apotheke.** Preislisten gratis. 4831

Distinguirte Dame,
hier fremd, bittet um ein Darlehen von 300 fl. gegen monatliche Rückzahlung. Briefe erbeten unter „D. v. R.“ bis 16. d. M. an die Expd. 38109

Sichere Existenz
mit 1000 fl. Kapital für Herren wie auch für Frauen. Reflektanten mögen ihre Anträge unter „Sichere Existenz“ an die Expd. abgeben. 38108

Blakagenten,
welche bei Privatkunden (in Bedarf für Spezeereihändler) gut eingeführt sind, werden aufgenommen. Offerte unter „S. B. 100“ an die Exp. 38113

Beachtenswerth!
Welch' intelligenter Herr würde ein alleinstehendes, gebildetes und gutherziges Mädchen in mittleren Jahren, von angenehmem Aussehen, zur führung eines feineren Haushaltes nehmen? Gegenwärtig führe solchen schon längere Zeit und wünsche Stelle zu ändern. Anträge bitte mit genauer Adresse zu senden unter „Gemüthliche Blondine 35“ poste restante, **Eztergom (Ungarn).** 4923

Praktikant
für Komptoir, der wenigstens ein Jahr schon im Komptoir thätig war, wird gegen Bezahlung aufgenommen bei **Herz Nör, Deatgasse Nr. 7.** 4825

Sichere Existenz.
Ein seit circa 25 Jahren hier bestehendes renommitirtes **Fabrikgeschäft** mit vielen Tausenden Kunden im In- und Auslande ist wegen plötzlich eingetretener Umstände zu verkaufen. Nöthiges baare Betriebskapital 20-30 Wille. Offerte unter „Renommé“ an die Exp. 4827

Für eine Seilerwaaren-Niederlage wird ein tüchtiger **Blak-Agent**
mit Firm aufgenommen. Nur aus der Branche werden berücksichtigt. Adr. in der Exp. 38114

1-2 tüchtige **Agenten**
der Bürsten- und Seifen-Branche finden dauerndes Engagement. Nur versierte Kraft wolle sich melden. Adr. in der Exp. 38116

Tüchtige **Damen-Schneider,**
Schneiderinnen, so auch Drapirerinnen werden gegen gute Bezahlung im **Mairon Anna Goldberger, Gieslplatz Nr. 7,** aufgenommen. 38118

Geübte **Schlingerrinnen**
werden sofort aufgenommen und dauernd beschäftigt. Adresse **Kerepeserstraße Nr. 49, 3. St., Th. 24, Markusy Alka.** 38089

Gyakorolt bonne
ajánkozik. Levelek „Gyakorolt bonne“ czimen kér a kiadóhivatalban. 38120

Junge Dame
von angenehmem Aussehen, kautionsfähig, möchte in einem feinen Geschäft als Kassierin oder Verkäuferin unterkommen. Freundliche Anträge unter „E. G. H.“ an die Exp. erbeten. 38107

Praktikant
oder Komptoirist mit Bezahlung wird aufgenommen bei **Reich Lipót, Franz Deatgasse 15.** 4834

Selbstergewölbte Einrichtung,
saum gebrauchter großer Cisternen, Pulve mit Marmorplatten eiserne Halter, Hackflod etc. etc. billigst zu verkaufen. Näheres bei **Herchan Herz, 5. Bez., Palatinagasse 8.** Anzutreffen bis 10 Uhr Vormittag oder von 2-4 Uhr Nachmittag. 4826

Konturs.
In der aut. orth. isr. Gemeinde zu **Bács-Madaras** ist die Stelle des **ק"מ ק"מ** der zugleich ein tüchtiger **Worbeter,** **מורה וברך וקרא** sein muß, mit dem Jahresgehälte von 312 fl. und 25 fl. Nebengebühren, freier Wohnung, **מטבחית** Verköhung des rituellen Bades, bis am 25. Mai a. c. zu befehen. Bewerber müssen von 3 anerkannten orth. Rabbimern Zeugnisse haben. Probevortrag sofort erwünscht. Nur dem Acczeptirten werden an Reise- u. Ueberziehungs-kosten 20 fl. vergütet. **מ"מ** wird bevorzugt. **Bács-Madaras,** aus der am 4. Mai 1891 abgehaltenen Ausschuss-sitzung. **Sigmund Epiker, Präses.** 4822

J. Donath,
Zimmerpauer- und Fußboden-Lackirer, beehrt sich seinen hoch geschätzten Kundenschaften, sowie dem p. t. Publikum anzuzeigen, daß er seit dem 1. Mai unter seiner alten Adresse: **6. Bez., Laudongasse Nr. 5,** zu finden ist. 38104

Junger Mann,
der sich eine sichere Existenz gründen will, wird zu einem Weltartikel als Kompagnon gesucht. Erforderliches Kapital 1000 fl.; kann eventuell sichergestellt werden. Näheres **Isabella-gasse Nr. 51, Barterre 5.** 38105

Kleiner Anzeiger des „Neuen Bester Journal“.

Anstünfte werden ertheilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einbringung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon)

Gebrauchte und neue feuerfeste u. einbruchsfichere Kassen,
auch Original Friedrich Wiese und F. Wertheim & Co., wenig gebraucht, offerirt billigst Wiener Kassenfabrikniederlage, **Budapest, Göttergasse 6.** 37142
Pro 1. August eine elegant ausgestattete

C w o h n u n g,
nahe der Ringstraße, bestehend aus:
4 Cassenzimmer,
1 Hofzimmer,
1 Entréezimmer,
Badezimmer,
Kloset,
Küche,
2 Eingänge, durchgehends Gasleitung, am 1-ten St., preismäßig zu verlaufen, **Tronmelgasse 80.** 37971

Ertesités.
Van szerezesém a t. bor-nagykereskedőket, valamint vendéglősöket értesíteni. miszerint néhai mélt. Gróf Zichy Paulina pinézé-jéből származó, valamint kínésosi és istimeri kitűnő minőségű 2—10 éves asztali borok 18 frtól 25 frtig, valamint sárfelér és hárslevelű borok 25 frtól 40 frtig hektoként körülbelül 800 hektó mennyiségben nagyban vagy kicsinyben eladó, A borok itt helyben bármikor megtekinthetőek. Közvetítők nem zártanak ki. Bővebb felvilágosítást alulírott nyujt.
Várpalota, 1891. május hó. Pick Dániel.

Photographie.
Ein Retoucheur für Beides, der in Aufnahmen bewandert, wird pr. sofort acceptirt. Proben und Offerte an **M. Faden, Photograph, Eiptó-Est.-Miklós.** 4784

Gutsverpachtung.
Im Marktfleck **Mosóc** (Zuróczy Komitat) sind Wohn- und Wirtschaftsgelände, 233 ung. Joch Hecker und Wiesen in einem Stück, außerdem Waldwaid vom 1. April 1892 angefangen zu pachten. Näh. bei der Verwaltung der **Majorats Herrschaft Kishelmeoz, Post Kishelmeoz, Zuróczy Komitat.** 4782

Ein Kompagnon
mit 5—8000 Gulden wird zu einem in bestem Betriebe befindlichen Unternehmen mit Dampftrieb gesucht. Adresse in der Expedition. 38057

Die Saukopf-Restaurati-on im Winkel bleibt diese Saison geschlossen. 38012

Verschiedene elegante **Cassen- und Hof-wohnungen**
sind sofort oder per **August** zu vermieten: VII., Wesselygasse 46, Ecke Hársta-utca; VII., Bőrös-martnyagasse 3/a, Ecke Al-másiply. 37838

2 Dampfesseln,
Original Belleville, in Betrieb stehend, gut erhalten, werden wegen Vergrößerung der Kesselanlage billigst verkauft. Auskunft ertheilt **Gutjahr & Müller, Mühlenbau, Maschinenfabrik u. Eisengießerei in Budapest.** 4535

W o h n u n g,
bestehend aus
3 Cassen, 2 großen Hofzimmern,
Ofen, 1 Dienstbotenzimmer, Küche, Speis, Badzimmer, Kloset, etc. per 1. August, 1. Stock, Königsgasse 19, zu vermieten. Näheres beim Hausmeister 4686

Mieder-Salon
An Gout Parisien,
Satvancergasse 4, im Hofe. 30010

Français
instruit cherche une place comme précepteur dans une famille distinguée. Ecrire sous „Français“ à l'expédition de ce Journal. 4801

Ein Greislerci,
bestehend seit 20 Jahren, gute Tageslosung, elegant eingerichtet, ist billig zu verkaufen; ferner ist ein **Kaffeehaus,**
elegant, nach dem Wiener Styl eingerichtet, mit besonders guter Tageslosung, zu verkaufen, eventuell in Nacht zu nehmen; auch ist ein **Kaffeehaus,**
elegant eingerichtet, mit guter Tageslosung, preiswürdig zu verkaufen; ferner ist ein gutes **Milchgeschäft,**
schön eingerichtet, mit guter Tageslosung, billiger Zins, preiswürdig zu verkaufen.

Ein Traikt,
elegant eingerichtet, besteht seit 30 Jahren, ist preiswürdig zu übergeben. Näh. **Waisner-Boulevard Nr. 44, 1. Stock 12, bei J. Sanz.** 38030

Billigste-Firmungs-Geschenke bei L. Heuffel utóda,
Budapest, Koronaherecz-utca 8, HáriSBazar). Vom kön. ung. Verjahamte neue und alte Waare in **Gold, Silber, Juwelen u. Uhren** zu spottbilligen Preisen in jeder Auswahl vorhanden. **Silberleuchter, das Gramm zu 8 Kr.** 4740

Brennereileiter
für nächster Kampagne zu einer landwirtschaftlichen Brennerei gesucht. Bewerber ledigen Standes, welche Wirkungszugnisse haben, mögen ihre Abschriften und Gehaltsansprüche an den **Gesertigten einreichen. Jg. Rosenthal, Kowaroz, Neutranner Komitat.** 4799

Ein gangbarer **W e i n s h a n k**
ist wegen eingetretenen Todesfall sofort zu verkaufen. Agenten ausgeschlossen. Näh. in der Exped. 38037

Im Stadtwaldchen ist ein nett möblirtes **Monatzimmer**
für einen Herrn zu vermieten. Näheres in der Expedition. 38021

Demolirungen
des **Leopold Temešváry,** Margarethen = Ried 4—6, Große Feldgasse 51, Zohannisgasse 23, Kerepeserstraße 50, vis-à-vis dem Volkstheater. **Ein Million Mauersteine, halbe Million Mauersteine, prachtvolle Gangplatten mit Ganggitter und Stiegen, Dachstühle, Dippelböden, Thüren, Fenster, wie neu, zu den billigsten Preisen bei Leopold Temešváry, große Feldgasse Nr. 43, od. Kerepeserstraße Nr. 50, vis-à-vis dem Volkstheater.** 4747

Praktikant
aus gutem Hause (Jsr.), der der deutschen Sprache in Wort und Schrift mächtig, bereits in Bureau thätig war, wird gegen Salair sofort acceptirt. Vorzustellen von 2—7 Uhr Nachmittags in Steinbruch, **Judoházgasse Nr. 7439.** 38049

1 Billardbrett,
ganz neu,
Marmortische,
neue
Stellagen,
für jedes Geschäft geeignet, um jeden Preis zu haben. **Adr. in der Exp.** 4607

Wohnungen, Geschäftslokale, möblirte Zimmer, Fabrikslokale,
ic. ic. offerirt das **Oiketerion,**
Central-Institut für bequeme, praktische und billige Wohnungsversorgung. VI., Theresienring Nr. 19. (Nächst der Andrássystraße.)
Keine Einschreibgebühr.
Auftrags-Korrespondenzkarten sind in den Trafiken erhältlich. 4570

Eisenbahnschienen, Traversen, sowie sonstige Baugeräthe, Telegraphendraht, Drehbänke, Last- und Kutschwagen aller Art, billigst bei Adolf Heller & Bruder, VIII., Marktplatz 13. 38016

Ein 3 Stock hohes Haus,
einige Schritte von der Andrássystraße entfernt, mit allem Komfort ausgestattet, 15 Jahre steuerfrei, ist mit einer Anzahlung von 40,000 Gulden, welche nachweislich 10% bringen, zu verkaufen. Ferner ist ein schöner **Baugrund,**
zwischen der Andrássystraße und Königsgasse gelegen, sehr preiswürdig, auch gegen Matrizenzahlung zu haben. Näheres bei **Jacob Flek, Peréz-körut 6.** Von 1—3 Uhr zu erfragen. 4797

Ein **möblirtes Zimmer**
zu vermieten. Näheres in der Exped. 38024

Ein Lehrling
aus gutem Hause wird für ein Manufakturwaaren-Groß-Geschäft aufgenommen. **Adr. in der Exped.** 4806

Eine lichte große **Keller-Lokalität,**
Hochparterre, für Werkstätte besonders geeignet, ist per 1. August zu vergeben. Adresse: **Szondy-gasse 80.** 38018

Une française
deisre donner des leçons. Dans soi longue maternelle ou une place d'institutrice pour les après midi. Adresse a l'expédition du journal. 37924

Kurzes **Stuhlavier,**
vor kurzem angekauft, ein wahres Ausstellungsstück, prachtvoll im Ton, außerst billig zu verkaufen. Zu besichtigen **Dohány-utca 1, II. em. 53.** 4754

Ringstraßengründe.
Ein sehr schön gelegener Eckgrund am **Josefsring** u. ein Mittelgrund am **Franzensring,** welcher sofort bebaut werden kann, sind preiswürdig zu verkaufen. Näheres Auskunft wird ertheilt **Theresienring Nr. 6, 1. Stock Nr. 5, von 1 bis 3 Uhr.** 4798

Die Első erdélyi gőz-keményítő-gyár Gyula-teleke u. p. Szék,
sucht einen **Fabrikleiter,**
der die Stärke-Fabrikation gut versteht und für sein Fabrikat garantirt. Behufs näherer Aufklärung sind Briefe an obige Adresse zu richten. 4805

Nur echte von Herrschaften
abgelegte Herren- und Knabenkleider in bestem Zustande feinst und allerbilligst 4. Bez., **Universitätsplatz 5, Hofmagazin 1. Auch Kleider-Leihanstalt.** 4697

Von Herrschaften
abgelegte, elegante **Frühjahrs-Anzüge, Ueberzieher, Salon-Anzüge und feine Sosen,** als auch in großer Auswahl **deutsche und ungarische Livreen**
sind preiswürdig **Elisabeth-platz 12, im Hofmagazin rechts, zu haben. Dasselbsterden sehr feine Salon- und Frack-Anzüge zu Vällen und sonstigen Gelegenheiten geliehen.** 4140

Ein hochhohes Haus
mit Garten, im 2. Bezirk, fl. 1630 jährliches Erträgniß, ist gegen baar um fl. 18,000 zu verkaufen. Näh. in der Exp. 37761

Tiszta kenderböl
finom készítményű istráng, kötőfék, csatló és tehénkötél minden mennyiségben kapható. Kilónként á 52 kr. utánvét mellett **Steiner Mór, gőzmalom-tulajdonosnál, Karancseszöben, u. p. Salgó-Tarján.** 37832

Doktor-Wohnung,
möblirt, 2 Zimmer, separat, sofort gesucht. Offerte unter „Wohnung“ an die Exped. 38037

Részletfizetésre mindennemű kifogástalan szilárd asztalos- és kárpitos-butorok
óriási választékban es kedvező áron feltehető mellett a m. t. katonatisztek, egyházi férfiak, állami tisztviselők és tanár urak, valamint más jó állásu egyéneknek, ugy helyben, mint a vidéken. Bővebbet a **butorgyárban Budapest, (belváros) Dunautca 15. Iső emelet.** 4815

Greislerci,
sichere Existenz, lebhafteste Gasse, Tageslosung 30—40 fl., ist wegen Abreise sofort zu verkaufen. Näh. bei den Herren **Fronner, Karls-fajerne.** 37773

Billigste Bezugsquelle
von Juwelen, Gold, Silber und Gold = Uhren, sowie auch von **Weder-Uhren** zu 2 fl. 65 Kr. bei **Albert Ellinger, Kerepesi-ut 12, Provinz = Aufträge gegen Nachnahme. Nichtkonvenirendes tausche ich gerne um. Preisvoranté gratis und franko.**

Erster Heirathsantrag.
Ein Kaufmann und Grundbesitzer in **Budapest,** mit sehr schönem Vermögen, bin **Israelit, 36 Jahre alt,** habe 5000 Gulden reines Einkommen, suche ein **Fräulein** selber Konfession, aus der Provinz zu beirathen, selbe soll von 24—30 Jahre alt und muß stark u. voll gebaut sein, muß eine Mitgift von mindestens 12,000 Gulden haben. **Bemittler nur aus der Provinz sind nicht ausgeschlossen.** Anträge erbitte unter „G. N. 444“ an die Exped. zu richten. 37963

Ein Fräulein,
Wienerin, sucht Stelle zu kleineren Kindern. Adresse in der Exped. 4816

Ein Equipage
ist für die **Vormittage** monatlich zu vermieten. **Adr. in der Exp.** 38028

Von Herrschaften
abgelegte Herrenkleider in größter Auswahl zu staunend billigen Preisen bei **Abám N. IV., Papnövelde-utca 10, vis-à-vis der Universitätskirche. Leihanstalt für Salon- und Frack-Anzüge. Puß- und Reparatur-Anstalt.** 4744

Gut geübte **Leiberschneiderinnen**
und ein **Lehrmädchen** werden aufgenommen. **Adr. in der Exp.** 38038

Egy 30 év óta
fennálló fűszer-, festék és rővidáru jó forgalmu üzlet egy vidéki nagy városban más vállalat miatt azonnal átadandó. **Hol? megmondja a kiadóhivatal.** 38053

Geübte **Schneiderinnen**
und **Lehrmädchen** werden sofort aufgenommen. **Adr. in der Exp.** 38027

Hausverkauf.
In **Ofen, Christinenstadt,** ist ein hochhohes Haus mit schönem Garten sofort zu verkaufen. Nähere Details bei **Herrn Stephan Sarkányi, Galanteriewaaren-handlung, Waisnergasse, „Hotel National“.** 4817

Geprüfter **Maschinen- und Kupferstecher,** der mehrere Jahre in einer Spiritus-Fabrik beschäftigt war, sucht vom 1. Juli ab einen Posten. **Gesl. Antr. unter „Kupferstecher“ an die Exp.** 38032

Neuere Waisnerstraße
wird eine freundliche, gut möblirte **Garcowohnung**
gesucht. Offerte unter „Garcowohnung“ an die Exp. erbeten. 38034

Ein Lehrling
wird in der **Garai'schen Buchdruckerei, Károly-körut 3, Huszárház** aufgenommen. 38040

Ein Beamter
in gesicherter Stellung wünscht fl. 100 gegen monatliche Theilzahlung aufnehmen. Zu sprechen von 1—1/2. Näh. in der Exp. 38039

Zinshaus-Verkauf!
dreistöckig, in der Nähe der **Oper, noch 15 Jahre steuerfrei, erster Klasse Bau,** mit allem nur möglichen modernen Komfort versehen, **Hohbau-Fagade, Balkone, Freskenmalerei, Telephonverbindung,** auf einer vorzüglichen **Kommunikationsstraße** gelegen, von sehr vornehmen **Imwohnern** bewohnt, ist mittelst **10% Reineinkommen, bei Anzahlung von 38,000 fl.,** zu verkaufen oder aber zu verpachten. Nur **Selbstkäufer** erhalten **Auskunft** beim **Hauseigentümer, Révaygasse Nr. 16, unter der Thoreinfahrt, Thür Nr. 16,** von 10 bis 12 Uhr, oder aber von 2 bis 4 Uhr. 4814

Farbengeschäft
in **Budapest, welches nachweisbar jährl. 4000 Gulden** abwirft, **Spefen** sammt Zins 1500 Gulden betragen, ist sofort abzulösen. An **Betriebskapital** sind 3—4000 Gulden erforderlich, unter Umständen weniger. Offerte sub „**Farb-waaren**“ an die Expedition d. Bl. erbeten. 38087

Ein solides **Fräulein**
sucht für die **Vormittage** monatlich zu vermieten. **Adr. in der Exp.** 38028

Ein solides Fräulein
sucht für die **Vormittage** monatlich zu vermieten. **Adr. in der Exp.** 38028

Ein solides Fräulein
sucht für die **Vormittage** monatlich zu vermieten. **Adr. in der Exp.** 38028

Ein solides Fräulein
sucht für die **Vormittage** monatlich zu vermieten. **Adr. in der Exp.** 38028

Ein solides Fräulein
sucht für die **Vormittage** monatlich zu vermieten. **Adr. in der Exp.** 38028

Ein solides Fräulein
sucht für die **Vormittage** monatlich zu vermieten. **Adr. in der Exp.** 38028

Lücht. Buchhalter
sucht für **Vor- oder Nachmittagsstunden,** eventuell auch für den ganzen Tag **Beschäftigung.** Anträge sub „**S. 100**“ an die Exped. 4811

Diplomirte Kindergärtnerin,
Christin, spricht ungarisch und deutsch, sucht in der **Hauptstadt** **Aufstellung.** Offerte unter „**D. S.**“ an die Exped. erbeten. 38007

Praktikant
wird aufgenommen. **Anfangsgehalt 10 fl.** **Adr. in der Exp.** 38059

Ein Erziehlerin
zu **drei Kindern** gesucht. Näh. in der Exp. 4813

Plagagent,
auch für die **Reise** gesucht. Nur **Solche,** welche bei **Fabrikern, Oekonomen u. s. w.** gut eingeführt sind, mögen Offerte mit **genauer Beschreibung** bisheriger Leistungen abgeben unter **„Nachenfabrik 514“** an die Exped. 38051

Geübte, tüchtige **Kinderkleider-Schneiderinnen**
werden mit sehr vortheilhafter **Bezahlung** engagirt. **Niedrige u. Weisnäherinnen** finden lohnende **Beschäftigung.** **Adr. in der Exped.** 38067

Ein schöne Villa
in **Erzsebetfalva,** bestehend aus 3 Zimmern, 1 Küche, Keller und Stallung ist billig zu verkaufen. Näheres in der Exped. 37997

Okleveles tanítónő,
gyakorolt nevelőnő, magyar, német és francia nyelven, figurális rajz- és festészettel, keres nyári állást. **Ajánlatok a kiadóhivatalba „Festőakadémiai növendék“ cím alatt kéretnek.** 37893

Wohnungen.
Mit **allem Komfort** ausgestattete größere **Cassen-wohnungen** und kleinere **Hofwohnungen,** sowie **Gartenkeller** für **Werkstätte** pr. 1. August zu vermieten. 1. **August** zu vermieten. 6. **Bez., Arabigasse 58, im Neubau, beim Postler.** 4767

Johann Nitti,
Massen- und schwedischer Heilgymnastiker, Budapest, 9. Bezirk, Ferencz-utca 35, 2. ajtó. Empfiehlt sich dem hohen **Adel, geehrten Herrschaften** und **p. t. Publikum.** Meine langjährige **Praxis** für jede Art **Massage,** welche ich mir als **Assistent** in den **Massage-Instituten,** ferner mein **Wirken** als **Obermassieur** im **Heilbade „Herzulesbad“** erworben habe, berechtigen mich zu der **Annahme,** das **geehrte Publikum** in jeder **Sinsticht** zufriedenstellen zu können. Auf **Verlangen** übernehme auch **kalte Abreibungen.** Ich **komme** ins **Haus** bei **mäßigem Honorar.** 38048

Deutscher Herr,
seit **kurzer Zeit** in **vornehmer** Stellung, hier **stabil,** sucht **Mangels** anderweitiger **Anhaltspunkte** die **Be-kannschaft** einer **gutmüthigen, gebildeten** und **hübschen** **Dame.** Briefe **betliche** man an die **Expedition** unter **„Berlin 6000“** zu richten. 38083

Cisistaken,
4thürig, für **Fleischhauer** u. **Wirth** geeignet, mehrere **Marmor-platten, Waage, Gasluster,** sind zu verkaufen. Näh. in der Exp. 38029